



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Geschichte der geistlichen Stiftungen, der adlichen Familien, so wie der Städte und Burgen der Mark Brandenburg**

[Urkunden-Sammlung für die Orts- und spezielle Landesgeschichte]

**Riedel, Adolph Friedrich**

**Berlin, 1844**

III. Die Stadt Wusterhausen an der Dosse

[urn:nbn:de:hbz:466:1-54407](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-54407)

### III.

## Die Stadt Wusterhausen an der Dosse.

Wusterhausen soll nach Bratring in den ältesten Urkunden den „Wendischen Namen Wusterow“ geführt haben, welches die Deutschen nachher in Wustruse, Wusterhusen, Wosterhusen und endlich in Wusterhausen verwandelt hätten. Diese Behauptung ist jedoch ungegründet. Die älteste Urkunde, welche den Ort Wusterhausen namhaft macht, ist eine hier ausgefertigte Urkunde der Edlen Johann und Gebhard von Plote oder Plotho, und diese Urkunde nennt den Ort schon Wusterhuse (Bd. I, 366). Wusterow wird die Stadt nur einmal und zwar erst im Jahre 1333, in einer Urkunde des Kaisers Ludwig des Bayern, genannt, vermuthlich nur durch Mißverstand des Schreibers (Bd. IV, S. 49).

Dem Namen nach zu schließen, bestand der Ort ursprünglich aus einem Schlosse, welches man in der ältern Zeit im eigentlichen Sinne als Haus bezeichnete, wie „Haus Stavenow“, „Haus Goldbeck“ u. s. w. Die Lage in Beziehung zur Dosse, welche mit ihren beiden Armen den Ort einschließt, machte ihn zu einem festen Punkte vorzüglich geeignet. Im Jahre 1293 wird das feste Haus (castrum) dieses Ortes, welches damals dem Markgrafen gehörte, auch noch ausdrücklich erwähnt, und noch gegenwärtig weist der Name Burgwall eines bei der Stadt vor dem Kyritzer Thore gelegenen Revieres, welches im vorigen Jahrhunderte in Gärten verwandelt wurde und damals noch mit alten Bau ruinen versehen war, den Platz nach, auf welchem das alte Wusterhaus stand.

Neben solchen Burgen bildeten sich an den meisten Orten bald Dörfer, die nicht bloß die Landwirthschaft, sondern Handwerke und Handel, zu ihrer Beschäftigung machten. Aus solchem Dorfe scheint auch die Stadt Wusterhausen etwa um die Mitte des 13. Jahrhunderts erwachsen zu seyn. Die Verleihung des Stadtrechtes verdankt sie ohne Zweifel den Edlen von Plotho, welche die Lande Wusterhausen und Kyritz bis gegen das Ende des 13. Jahrhunderts besaßen. Obgedachte Glieder dieser Familie, die Gebrüder Johann und Gebhard von Plotho, welche im Jahre 1232 zu Wusterhausen ihren Sitz hatten, waren es auch, welche Kyritz zur Stadt erhoben und mit Stendalschem Stadtrechte bewidmeten (Bd. III, 341). Ihren Söhnen, den Edlen Gebhard, Konrad und Johann von Plotho, die gleich nach der Mitte des 13. Jahrhunderts im Besitze der väterlichen Gebiete erscheinen, schreibt dagegen eine markgräfliche Urkunde vom Jahre 1293 die Ausstattung Wusterhausens mit Landbesitzungen zu. Diese zuletzt genannten Edlen sind daher als die eigentlichen Stifter der Stadt Wusterhausen zu betrachten.

Daß die Stiftung der Stadt von der Plothoischen Familie herrühre, erhält auch durch das Wappenbild, welches die Stadt führt, eine bemerkenswerthe Beglaubigung. Die Stadt Kyritz, welche

erweislich Plothoische Stiftung ist, führt noch jetzt die Plothoische Lilie als Stadtwappen. Dieselbe Lilie, nicht die Französische, wie Bratring meint, ist es, welche Wusterhausen im Wappen führt, doch so, daß es diese mit dem Arnsteinschen oder wahrscheinlicher mit dem Brandenburgischen Adler verband.

Daß bei Wusterhausen schon vor der Deutschen Herrschaft unter den Wenden ein bewohnter Ort bestanden habe, ist möglich, doch durch keine geschichtliche Urkunde zu erweisen. Das Einzige, was darauf hinführen dürfte, ist der Name Wendendorf, unter welchem noch jetzt ein Theil der Bürgerforst besteht. Nach einem Visitationsabschiede vom Jahre 1602 hatte die Pfarre zwei Wiesen „vff Wentorp“. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß auf diesem Orte einst ein von Wenden bewohntes Dorf bestand — eine Art von Kiez — welches allmählig einging, worauf die dazu gehörigen Gärten und Worthen, nebst der Dorfstelle selbst, mit Holz bewachsen.

Wie die Markgrafen gegen das Ende des 13. Jahrhunderts den Edlen von Plotho in dem Besitze Wusterhausens gefolgt sind, ist ebensowenig bekannt, als wie die von Plotho ursprünglich zu Besitzungen in dieser Gegend gelangten. Im Jahre 1277 stellten die Markgrafen Otto und Albert schon zu Wusterhausen eine Urkunde aus: es ist also wahrscheinlich, daß sie damals Schloß und Stadt Wusterhausen wieder unmittelbar besaßen. Bald hernach wird dies zur Gewißheit: denn im Jahre 1291 traten die Markgrafen der Stadt die bei derselben gelegenen Hopfengärten ab, und im Jahre 1293 bestätigten sie der Stadt, wie schon erwähnt, die ihr von den Edlen von Plotho geschenkten Besitzungen, namentlich den Wald Karpon, und fügten sie dieser Schenkung nicht nur den Zins von allen Worthen, sondern auch die Versicherung hinzu, daß künftig keine Nachmessung der dieser Stadt gewidmeten Ländereien sollte stattfinden. Dafür zahlte die Stadt den Landesherren 20 Mark Silber baar und erließ sie denselben von den Schulden, womit diese der Stadt verhaftet waren, 15 Wispel Roggen und 149 Pfd. Pfennige. Diese Hebung des Worthzinses, nämlich zu zwei Dritteln, soweit dieselbe landesherrlich gewesen war (denn ein Drittel gehörte zum Schulzenamte), bestätigten nachfolgende Markgrafen auch im Jahre 1308 nochmals der Stadt, indem sie zugleich, zur endlichen Deckung des Restes ihrer Schuld an die Stadt, dieser das Dorf Klempow mit einem See daselbst und einen See zu Buckwitz überließen. Der Rest der Schuld, die hiermit getilgt wurde, betrug 80 Mark Silber. Nicht unwahrscheinlich war die Anleihe, welche die Markgrafen darnach mit der Stadt kontrahirt hatten, behufs der Auslösung oder des Wiederkaufes dieser Stadt und Umgegend aus den Händen der Familie von Plotho entstanden. Später scheinen indessen die Bürger Wusterhausens, obwohl ihre Forderungen durch die Abtretung vom Jahre 1308 ganz aufgehoben werden sollten, nochmals Ansprüche wegen noch nicht getilgter Schulden an den Markgrafen erhoben zu haben. Die Räte Graf Günther von Käfernberg, Bedeke von Nedern und Rudolph Rose stifteten darnach einen Vergleich, wornach zur endlichen Aufhebung aller weiteren Ansprüche Wusterhausens an den Markgrafen Woldemar dieser der Stadt noch seinen bei der Stadt besessenen Zoll lehnweise abtrat.

Dieser Markgraf Woldemar, der 1319 starb, verpfändete indessen, wie man aus einer Urkunde vom Jahre 1334 ersieht (oben S. 50), — vielleicht am Tage vor Martini 1317, da er sich persönlich zu Wusterhausen aufhielt — die Stadt Wusterhausen mit acht Dörfern der Umgegend den Grafen von Lindow. Diese Verpfändung wird auch durch den Umstand bestätigt, daß die Grafen Günther, Ulrich und Adolph von Lindow der Stadt noch im Jahre 1325 das Schulzenamt mit der Hälfte aller Gerichtseinkünfte vereigneten. Um diese Zeit besaßen also die Grafen von Lindow die Stadt. Indessen im J. 1326, da Markgraf Ludwig der Stadt ihre Privilegien bestätigte, war dieselbe vermuthlich wieder eingeldset: daher derselbe Markgraf der Stadt auch im Jahre 1329 die ihr vom Markgrafen Woldemar abgetretene Zollerhebung von Neuem zueignete. Wenigstens ist es Thatsache, daß Wusterhausen im Jahre 1334, in

Folge eines von dem Grafen Günther von Lindow im Jahre 1333 mit dem Kaiser, des Markgrafen Vater, geschlossenen Vergleiches, von dem Markgrafen mit jenen zu Woldemar's Zeit dazu gehörigen acht Dörfern, dem genannten Grafen von Neuem verpfändet wurde: und eine Erklärung des Markgrafen Ludwig an den Magistrat und die Stadtgemeinde von eben diesem Jahre 1334 läßt keinen Zweifel daran übrig, daß die Stadt sich mittlerweile im unmittelbaren Besitze des Markgrafen befunden habe. In dieser Erklärung dankt der Markgraf für die Treue, womit die Stadt bisher ihm gehorcht habe, und fordert er sie auf, von nun an bis zur dereinstigen Wiedereinlösung, dem Grafen von Lindow, dem sie verpfändet worden, mit eben der Bereitwilligkeit Folge zu leisten, nach geschעהener Auslösung aber zu dem Markgrafen willig zurückzukehren (vgl. oben S. 49, 50, 52).

Die in Aussicht gestellte Wiedereinlösung Wusterhausens aus dem Besitze der edlen Grafen wurde jedoch niemals bewerkstelligt. Statt der Auslösung wurde Wusterhausen mit dem Lande gleiches Namens und der Mannschaft, die darin anwesend, am Tage vor Martini des Jahres 1349 der Herrschaft Ruppin dauernd einverleibt: indem die Markgrafen Ludwig der Ältere und der Römer das bisherige Pfandverhältniß dadurch aufhoben, daß sie die gedachte Besitzung dem Grafen Ulrich von Lindow zu erblichem Lehne darreichten (S. 56). Zwar ertheilte der Widersacher des Markgrafen Ludwig, der Pseudo-Woldemar, der Stadt Wusterhausen in eben diesem Jahre ein Privilegium, als wenn die Stadt zu den unmittelbaren markgräflichen Besitzungen gehörte. Er beabsichtigte damit vermuthlich, sich diejenigen enger zu verbinden, die mit jener Abretung an die Grafen unzufrieden seyn mogten. Nichtsdestoweniger blieb Wusterhausen seit dieser Zeit ununterbrochen ein Bestandtheil der Herrschaft Ruppin. Die Unzufriedenheit der Bürger Wusterhausens, welche wegen der Verweisung der Stadt an die Grafen stattgefunden zu haben scheint, suchte der Markgraf Ludwig im J. 1351 dadurch zu besänftigen, daß er ihr die Zusicherung ertheilte, obwohl er sie den Grafen erblich abgetreten habe, so wolle er sie doch fernerhin schützen und vertheidigen und im Genuße ihrer hergebrachten Rechte bewahren, ganz wie zu der Zeit, da sie der Markgrafschaft unmittelbar angehörte. Auch bestätigte der Markgraf den Bürgern namentlich die unveränderte Fortdauer des Rechtes, aus der markgräflichen Forst Rodan, innerhalb des Dossflusses, das benötigte Holz zu hohlen.

Die Stadt gewann indessen unter der Herrschaft der Grafen, wie sie vielleicht mit Recht im Voraus besorgt hatte, keine bedeutende Entwicklung.

Die kirchlichen Einrichtungen und Stiftungen, wie sie vor der kirchlichen Reformation im Jahre 1541 bestanden und wie sie zu dieser Zeit verändert wurden, giebt der unter den nachfolgenden Urkunden mitgetheilte Visitationsabschied von diesem Jahre nebst dem Visitationsprotokolle, deutlich zu erkennen, ohne daß es der Erläuterung bedarf. Das ansehnliche Gebäude der St. Petri- und Pauli-Pfarrkirche, welche mit einem 1179 eingeweihten Altare, mit einem von Nobe meisterhaft gearbeiteten Altarblatte versehen ist, und bis zur Zerstörung durch einen Blitzstrahl im Jahre 1764 mit einem hohen Thurme geziert war, umfaßte in der katholischen Zeit 12 Nebenaltäre. Sonstige Gotteshäuser waren die 1351 gestiftete Kapelle des heiligen Stephan vor dem Kampehler Thore, die Kapelle zum heiligen Geist mit einem dem heiligen Georg geweihten Nebenaltare, die St. Gertraudens-Kapelle vor dem Kyriker Thore und die ebenfalls außer der Stadt gelegene St. Georgs-Kapelle. Mit den letztern drei Kapellen waren Hospitäler verbunden, von welchen das erste und das letzte nach der Reformation beibehalten wurden, dagegen die Einkünfte des Gertraudens-Hospitals dem St. Jürgen-Hospitale zugeschlagen sind, welches letztere später mit dem heiligen Geists-Hospitale vereinigt worden ist. Das Hospital des heiligen Geistes existirte schon im Jahre 1307, da ein gewisser Werner von Planitz ein Legat von 15 Pfunden demselben mit der Bestimmung aussetzte, daß aus den Zinsen desselben den Armen dieses Hospitaltes am Mittwoch jeder

Woche für 1 Schilling Bier gekauft werde. Bei der Pfarrkirche bestand eine Marienbrüderschaft und ein bedeutender Kaland, dessen Gebäude an der Stelle der jetzigen Schule stand. Für die Schule wurde schon 1541 die Einrichtung getroffen, einen Schulmeister mit Gesellen anzunehmen, dem eine Besoldung aus dem gemeinen Kasten angewiesen wurde. Mangel an Mitteln erlaubte jedoch nicht, vor dem Jahre 1581 einen dauernden Gehülfen des Schulmeisters, der später Baccalaureus genannt wurde, förmlich anzusetzen. — Ein im Jahre 1735 zu Berlin verstorbenen, aus Wusterhausen gebürtiger Kaufmann, Andreas Epifer, setzte seiner Vaterstadt ein Legat von 1200 Thlrn. aus, von dessen Zinsen dem Pfarrer 10, dem zweiten Prediger 20 Thlr. beigelegt, 10 Thlr. aber jährlich zum Ankauf von Bibeln und Gesangbüchern für arme Stadtkinder verwandt werden sollten. Derselbe vermachte auch dem heiligen Geists-hospitale 1000 Thlr. — Im Jahre 1581 wurde auch eine Mädchenschule zu Wusterhausen errichtet und die Frau eines im Jahre 1551 berufenen Organisten zur Vorsteherin derselben ernannt. Ein Kloster hat zu Wusterhausen, obgleich Leuthinger es behauptet, niemals bestanden.

Die herrschaftlichen einträglichsten Rechte, welche nach den schon oben erwähnten Veräußerungen des Grundzinses von Hopfengärten und Wörthen, der Zollgerechtigkeit und verschiedener Grundstücke den Grafen übrig geblieben waren, bestanden nach Angabe des Landbuches vom Jahre 1525 (oben S. 176) 1. in der Urbede von 25 Schock jährlich, welche aber zu der Zeit größtentheils verpfändet war; 2. in den Pächten von zwei Erbmühlen bei der Stadt (die dritte gehörte der Kämmerer), doch auch die Hebung dieser Mühlenpächte war meistens verpfändet; 3. in den Hufenpächten, welche jedoch nicht minder als die früher erwähnten Hebungen theils verpfändet, theils für die Dauer veräußert waren; 4. in dem Patronat über die Pfarrkirche und verschiedene Lehnen, so wie endlich 5. in der Lehnware, welche die Schöppen von einigen Besitzungen, die sie zu Lehn trugen, in Fällen einer Veränderung des Lehnherrn entrichten mußten. Sollten bei diesen Angaben vom J. 1525 auch nicht vollständig die Einkünfte, welche der Herrschaft noch aus dieser Stadt gehörten, ermittelt seyn; so ist doch so viel mit Sicherheit daraus abzunehmen, daß diese nur höchst geringfügig seyn konnten. Auch von dem herrschaftlichen Schlosse, welches nach einer Urkunde vom Jahre 1293 zu Wusterhausen bestand, findet man in späterer Zeit nichts mehr erwähnt. Dasselbe war vermuthlich nach der Erbauung von Neustadt an der Dosse ebenfalls in den Besitz der Stadt Wusterhausen übergegangen.

Die Rechtspflege verwaltete ein Schulze und ein demselben zugeordnetes Schöppencollegium. Doch schon im Jahre 1325 verliehen die Grafen von Lindow das Schulzenamt oder die Gerichtsbarkeit dergestalt der Stadt, daß es dem Rathe überlassen wurde, eine ihm beliebige Person mit dem Richter- amte zu bekleiden. Die Hälfte der Gerichtseinkünfte wurde den Grafen zwar bei dieser Veräußerung noch vorbehalten; doch auch diesen Vorbehalt gaben dieselben in der Folge zu Gunsten der Kämmerer ebenfalls auf. Dieser den Grafen gebührende Antheil an den Gerichtseinkünften wurde der Stadt schon im Jahre 1377 verpfändet; dann wieder eingelöst; später nochmals verpfändet und endlich im Jahre 1503 der Stadt völlig verkauft. Das Hebungrecht dieser Gerichtseinkünfte besaß die Stadt darnach eigent- thümlich; das Schulzenamt mit den sonstigen Emolumenten trug sie zu Lehn. Ueber die Schöppen, deren Collegium auch nach der Verleihung des Schulzenamtes an den Rath beibehalten wurde, findet man wei- ter keine bemerkenswerthe Nachrichten, als daß sie nach dem Redorffschen Landbuche der Herrschaft Rupp- in ansehnliche Hebungen, namentlich aus der Urbede und von den Hufen der Stadtfeldmark besaßen, so wie einige Kornpächte von der Herrschaft erblich zu Lehn trugen, nämlich jährlich  $3\frac{1}{2}$  Wispel aus der Mühle zu Garz,  $1\frac{1}{2}$  Wispel zu Kästow und 2 Wispel Roggen und Gersten zu Wildberg. Diese He- bungen wurden von dem Churfürsten Joachim I. im Jahre 1524 den Schöppen zum Eigenthume verschrie- ben; doch ruhte auf dieser Besitzung die Last, eine Feier der Marienzeiten in der Pfarrkirche zu unterhalten.

Der Magistrat, der in einer Urkunde vom Jahre 1307 mit sieben, im Jahre 1445 mit acht Mitgliedern auftritt, führte auch zu Wusterhausen das Stadtr Regiment in ähnlicher Weise, wie in andern Märkischen Städten. Es gelang ihm frühzeitig, ziemlich beträchtliche Besitzungen an die Stadt zu bringen, worunter das Dorf Läßkow die bedeutendste war, dessen Erwerbungsart, die jedoch vor 1491 stattgefunden haben muß (S. 388), unbekannt ist. Dies Dorf gehörte der Stadt mit Ober- und Untergewichten, Kirchen- und Pfarrlehn, mit Auf- und Abfahrt, ungleich mit einer Schäfereigerechtigkeit, und enthielt 4 Auderthalb-Hüfner, 12 Ein-Hüfner, 2 Kossathen und einen Kirchen-Kossathen, welche, außer einer geringfügigen Geldabgabe unter den Namen Pfenningspflege und Wachsgeld, Getreidepächte, Dienste oder Dienstgeld, Zehend und Rauchhühner zu leisten hatten. Auch diese Besitzung hatte der Rath, jedoch nicht eigenthümlich, sondern er trug sie von der Herrschaft zu Lehn, ebenso wie die Gerichte. Es ist dies fortdauernde Lehnverhältniß Wusterhausens in Ansehung seiner bedeutendsten Besitzungen eine interessante Eigenthümlichkeit, da die Märkischen Städte sonst ihre Erwerbung von Kammereibesitzungen fast ausnahmslos mit vollem Eigenthume machten.

Das bei der Stadt gelegene Rathsvorwerk oder Vorwerk Garb ist zwischen den Jahren 1511 bis 1571 angelegt, indem dazu außer zweien Garbschen Schulzen-Hufen, vier von der Familie Schönermark dem Rathe verpfändete Stadthufen benutzt wurden: auch wurde das wahrscheinlich dem Schulzenamte ursprünglich anlebende Recht, eine Schäferei zu halten, zu diesem Vorwerke von dem Rathe benutzt. — Von den Mühlen bei der Stadt besaß der Rath die Klemponsche Mühle mit allen Rechten nebst verschiedenen Pächten aus der Bierraden- und Zweiradenmühle. Dazu kamen noch im 17. Jahrhunderte eine Säge- und eine Walkmühle, welche der Rath bei der Stadt errichten ließ. — Sonstige Grundbesitzungen, welche zum Patrimonium Curiae der Stadt Wusterhausen gehörten oder zur Kammererei derselben ihre Grundabgaben zahlten, waren 3½ Stadthufen und 2 Garbsche Hufen, 2 Schöpphenhufen nebst einer Schöpphenwiese, 5 Worthen auf dem Garbschen Felde, die Rathsbreite an der Grenze gegen Kyritz, 4 Enden Land vor dem Kampehlischen Thore nebst 5 Enden sogenannter Porstländer, so wie noch einige kleine Graßgärten und Wiesen, von denen eine den Namen des kleinen Burgwalles trägt: ferner der eigentliche Burgwall, der Platz, auf welchem im 13. Jahrhunderte das Wusterhaus stand, welcher im vorigen Jahrhunderte in Gärten verwandelt wurde, von denen der Kammererei Grundzins gezahlt wird, so wie die im Jahre 1728 ebenfalls in Gärten verwandelten Stadtwälle. — Die schon von dem Markgrafen Woldemar der Kammererei überlassene Zollgerechtigkeit bestand nach dem Landbuche vom Jahre 1524 vorzüglich nur in einem Brückenzolle von 1 Pf. von jedem Pferde, mit welchem über die Brücken, welche der Rath unterhalten mußte, gefahren wurde. Doch wurden auch einzelne Arten von Waaren verzollt, namentlich Hopfen und Hanf. Kyritz, Neustadt, Sieversdorf, Kampehl, Luckwig und Läßkow sollen von der Zollentrichtungsverbindlichkeit befreiet seyn.

Die der Stadt Wusterhausen für die Benutzung durch die Bürger ursprünglich beigelegte Feldmark bestand nur aus 48 Hufen, überhob sich also wenig dem Areal, welches gewöhnlich einem Dorfe als Feldmark angehört. Diese für eine Stadt größern Umfanges ungenügende Ausstattung mit Landgebiet wurde dann aber im Jahre 1308 dadurch erweitert, daß Markgraf Woldemar der Stadt das Dorf Klempon überließ. Wie gewöhnlich bei solcher Ueberlassung von benachbarten Dörfern an die Bürgerschaft einer Stadt der Fall war, verschwand auch hier bald das Dorf, dessen Bewohnern die Feldmark gewidmet war, entweder indem diese ausgekauft oder mit in die Stadt gezogen wurden: die Feldmark Klempon gehörte darnach als zweites Feld neben den ursprünglichen Stadthufen den Bürgern der Stadt an. Sie war in 30 Binnentheile zu 3 Scheffel, 28 Mitteltheile zu 2 Scheffel und 49 Außener oder Butentheile zu 1½ Scheffel getheilt. Die ehemalige Lage des Dorfes Klempon erkennt man noch

jetzt an dem ehemals beim Dorfe gelegenen See gleiches Namens. Im 16ten Jahrhunderte gelang der Bürgerschaft Wusterhausens noch die Erwerbung eines zweiten Dorfes, welches sie eingehen ließ und deren Feldmark sie der ihrigen einverleibte, nämlich die Erwerbung des Dorfes Garz. Dies Dorf Garz wird im Jahre 1334 unter dem Namen Gardiz mit zum Lande Wusterhausen gezählt (S. 50), als selbiges den Grafen von Lindow überlassen wurde. Später, vor 1364, erkaufte die Kalandsbrüderschaft das ganze Dorf, von welchem sie jedoch sieben Hufen dem Dome zu Havelberg überließ (Bd. III, 99). Diese sieben Hufen kamen indessen später an den Kaland wieder zurück. Dagegen veräußerte derselbe schon im Jahre 1515, wie in einer Nachschrift zu dem Visitationsprotokolle vom Jahre 1541 von diesem Orte bemerkt ist, dem Rathe drei ehemals zum Schulzengerichte des Dorfes gehörige Hufen mit der Gerichtsobrigkeit über die ganze Feldmark, was vermuthlich zur Gründung des Vorwerkes Garz die Veranlassung gab. Die ganze Feldmark Garz wurde aber erst 1571 für die Stadt erworben. Das Grund- und Lagerbuch vom Jahre 1744 erwähnt einen um diese Zeit im rathshäuslichen Archive befindlichen „Kaufbrief über die Feldmark Garz d. d. Montag nach Lucia 1571, wobei zugleich die Nachrichten, daß das Vorwerk Garz von der Ziese und Accise frey sey“. Um diese Zeit scheint das Dorf Garz bereits längere Zeit eingegangen gewesen zu seyn. Schon im Jahre 1541 wird die Feldmark als wüste bezeichnet, deren Hufen zum Theil von Leuten, die in Wusterhausen wohnten, bebauet wurden. In dem Visitationsprotokolle der Pfarre zu Brunne, vom Jahre 1511, wohin das Dorf Garz früher ohne Zweifel eingepfarrt war, heißt es nämlich: „Es hat auch diser pfarrer den Zehend vff der wüsten velthmarck Garz, tregt vngesehrlich 2 Wispel allerlei korns. Davon mus er dem Caland zu Wusterhausen III Scheffel Roggen und III Scheffel gersten geben, vermuge eines vertrages mit dem pfarrer auffgericht. Ist pension oder reservat, berichten die Leutte, das solchs von Alters nicht gewest, sondern sey izund kürzlich von den Calandesherrn durch vnderhandlung Peiri Conradi als den Collatoribus solcher velthmarck darauff geschlagen. Wit derhalben der pfarrer solchs abzuschaffen. Es beclagt sich auch der pfarrer, das Ime die Leutte, so in der Stad whonen vnd vff der velthmarck hufen haben, den Zehend zum theil weigern, bit auch mit dem Rath zu Wusterhausen zu uerschaffen, das er von den leutten entricht mocht werden“. Für diesen Zehnten, welcher der Pfarre zu Brun auf dem Garzer Felde zuständig ist, wurde später durch einen Vergleich des Pfarrers mit den Besitzern der Feldmark vom 14. Juli 1679 festgesetzt, daß der Prediger jährlich den Ackerleuten 2 Tonnen Bier geben müsse, welches aber nun dahin geändert worden, daß der Pfarrer zu Brunne jährlich drei Frühpredigten zu Wusterhausen halten muß, nämlich zu Weihnachten, Ostern und Pfingsten. — Die Wusterhausensche Feldmark hat hiernach zwei Dorffeldmarken in sich aufgenommen, daher auch noch von verschiedenen Grundstücken an benachbarte Rittergüter Kornpächte und sonstige Grundabgaben entrichtet werden müssen.

Der Bürgerschaft Wusterhausens gehörten außer diesen Feldmarken noch mehrere Fischereien und Holzungen. An Fischereien besaß die Bürgerschaft aus der Erwerbung von 1308 namentlich den Klempowschen See, der später zum Besten der Stadtkasse verpachtet wurde. Der gleichzeitig erworbene Bückwitzsche See wurde in spätern Zeiten nicht als Eigenthum der Bürger, sondern als privatives Eigenthum des Magistrates betrachtet. Nach einem Reglement vom Jahre 1573 diente derselbe nur dazu, die Küche der Rathsmitglieder mit Fischen zu versorgen und mußten diesen jährlich von Marien bis Lucia wöchentlich 3 Gerichte Fische von dem See geliefert werden. Nach dem Redorferschen Landbuche scheint auch die Dossel Fischerei, so wie die Jagd, ursprünglich der Bürgerschaft zuständig gewesen zu seyn. Später betrachtete man jedoch beide Gerechtigkeiten als ein Vorzugsrecht des Magistrates. Nach dem erwähnten Landbuche gehörte der Dosselfluß dergestalt frei zur Stadt Wusterhausen, daß kein Fischwehr und keinerlei Bau darin angelegt, auch kein Steg über den Fluß gelegt werden durfte, letzteres der Landesbefestigung

wegen: auch durfte kein Kahn darauf gehalten werden, außer von den Bürgern zu Wusterhausen, die um den Fluß zu besitzen einen Kahn halten mögten (S. 178). Später wurde die Dosse als ein Hege- wasser der Stadt betrachtet und die Fischerei auf demselben zu Gunsten der Kämmerei verpachtet. Die Jagd, welche im Landbuche denen von Wusterhausen zugeschrieben ist, wurde nur rücksichtlich des Rodan's erwähnt, jedoch mit der ausdrücklichen Bemerkung, daß sie sich auch auf Rehe und Schweine erstrecke. Nach dem Grund- und Lagerbuche der Stadt besitzt der Magistrat die Gerechtigkeit zur Mitteljagd sowohl in den sämtlichen Holzungen, als auch auf den sämtlichen Feldmarken der Stadt.

Die Bürgerschaft besitzt endlich noch beträchtliche Holzungen. Im Jahre 1293 bestätigten die Markgrafen der Stadt den Wald Karpow, welchen schon die Edlen von Plotho ihr beigelegt hatten und der darnach zwischen Gartow, Meßelthin und den landesherrlichen Wiesen gelegen war. Im Jahre 1351 aber bestätigte der Markgraf Ludwig der Stadt die Holzungsgerechtigkeit im Rodan, deren auch noch in einer Urkunde desselben Fürsten vom Jahre 1355 gedacht wird (Bd. III, 388). Hierzu kamen noch die im Jahre 1415 durch die Stadt im Wege des Kaufes von den von Rathenow erworbenen theils schon urbar gemachten, theils mit Wald bestandenen Ländereien, welche nach dem Grund- und Lagerbuche der Stadt, namentlich den die Lacke genannten Theil des Wusterhausenschen Eichholzes begriffen. Die Eich- holzung bei der Stadt enthielt die vier Abtheilungen die Lacke, den Rehmt, die Düster-Lacke und das Wentdorf: in den letztern 3 Abtheilungen sind daher wahrscheinlich die Ueberreste des Waldes Karpow zu suchen, da dieser unter dem Namen Karpow nicht mehr besteht — falls nicht Karpow und Ktempow denselben nur ungenau geschriebenen Namen bilden und daher unter der Düsterlacke oder Ktempowschen Lacke zunächst jenes der Stadt im Jahre 1293 bestätigte Waldbesitz zu verstehen seyn sollte. Der der Stadt Wusterhausen gehörige Antheil am Rodan war eine Weichholzung von etwa 1831 Morgen in der Nähe des hohen Ofens, die der Stadt als Surrogat für ihre im Rodan gehabte Holzungsgerechtigkeit zugetheilt wurde. Indessen trat die Stadt im Jahre 1773 sechshundert Morgen zur Ansiedlung von Colonisten ab gegen einen Kanon von 200 Thlrn. jährlich, welchen das Amt Neustadt dafür an die Bürgerkasse zu entrichten hat, und wegen des Ueberrestes separirte sie sich in den Jah- ren 1786—1790 mit den Hütungsberechtigten, um dadurch den Nachwuchs des Holzes zu sichern. Frü- her wurde dies Holz alle drei Jahre unter die Bürger ausgelavelt.

Die Stadt Wusterhausen bestand im Jahre 1525 aus etwa 250 Häusern, nach einer Angabe von 1577 aus 289, und im Jahre 1722 aus 395 Häusern; doch im Jahre 1775 zählte man nur 328, 1785 nur 332 und 1798 333 Häuser: die Bevölkerung blieb daher fortwährend geringe. Es fehlte an allem die Stadt auszeichnenden Gewerbsbetrieb und dazu, als Ackerstadt eine bedeutende Ausdehnung zu erlangen, war die Feldmark zu klein. Zwar wurde zu Zeiten ziemlich bedeutende Tuchmacherei in der Stadt getrieben; doch blieben die Gewerbe, die unmittelbar auf das Bedürfniß der benachbarten Landbewohner berechnet waren, namentlich die Schumacherei, die Hauptnahrungszweige der Stadt. Dazu hatte die Stadt noch mit Pest, Krieg und Feuer von Zeit zu Zeit zu kämpfen. Im Jahre 1626 raffte die Pest hier viele Menschen hinweg, und im Jahre 1637 zu Ende des April oder im Anfange des März ging die Hälfte der Stadt in Feuer auf: von den verschont gebliebenen Häusern rissen die Feinde im Jahre 1640 mehrere absichtlich ein, um die Stadt damit zu verpallisadiren. Im Jahre 1679 den 4. Au- gust soll abermals eine große Feuersbrunst die Stadt heimgesucht und den dritten Theil derselben in Asche gelegt haben. Noch größer war der Verlust der armen Stadt, als den 13. April 1758 eine durch un- vorsichtiges Tabakrauchen entstandene Feuersbrunst 169 Häuser, mit Einschluß des Rathhauses und seines Archives, in Asche legte und mehrere andere Häuser stark beschädigte. Mit Hülfe von 24,241½ Rthlrn. Feuerkassen-Geldern, 10,559½ Rthlrn. königlichen Bauhülfs-Geldern und 1,456 Rthlrn. 9 gGr. 1 Pf.



Haus- und Kirchen-Collecten-Ertrag wurde die Stadt wieder aufgebauet (Bratring Grassch. Kuppin S. 364). Doch blieb sie auch nach dieser Herstellung unbedeutend, wie vorher: nur die über Wusterhausen gelegte Kunststraße von Berlin nach Hamburg gab dem Nahrungsstande der Einwohner einige Erweiterung, welche die projektirte Eisenbahn jetzt wieder zu entziehen droht.

## U r k u n d e n.

### I. Die Markgrafen Otto, Konrad, Johann und Otto überlassen der Stadt Wusterhausen die Hopfengärten, im Jahre 1291.

In nomine Domini Amen. Otto, Conradus, Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburg. et de Landsberg, omnibus hanc literam cernentibus in perpetuum. Recognoscimus praesentibus literis publice coram omnibus protestantes, quod civitati nostrae Wusterhusen et civibus nostris ibidem univasas humuli areas, sitas circa civitatem eandem, donavimus et apposuimus, cum univrsi juris integritate proprietatis titulo quiete et pacifice perpetuis temporibus possidendas, adjicientes, quod nullus Advocatorum nostrorum neque officialium nostrorum praefatos Burgenses debeat in praefato humulo sive in areis eisdem ullo in opere impedire. In hujus rei evidentiam pleniorum praesentes conscribi iussimus literas, et sigillorum nostrorum munimine decrevimus communiri. Acta sunt haec Rathenowe Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo primo, in festo S. Michaelis Archangeli.

Nach dem Wusterhausenschen Grund- und Lagerbuche vom Jahre 1744. — Dieterich, histor. Nachricht v. d. Gr. von Lindow S. 37, und Buchholz's Gesch. der Churm. IV. Urk.-Anh. S. 125.

### II. Die Markgrafen Otto und Konrad, Johann und Otto vereignen der Stadt Wusterhausen den Wald Karpow, im Jahre 1293.

Nos Otto et Conradus, Johannes et Otto, Dei gratia Marchiones Brandenburg. et de Landsberg, recognoscimus publice protestantes praesentibus, quod civitati nostrae Wusterhusen libere donavimus et donamus univrsa et singula bona, quocunque censeantur nomine, cum omnibus eorum proventibus, videlicet silvam, quae vocatur Karpowe, a campo Mutzeltyn et a campo Garthowe, usque ad nostra prata, quae videlicet bona Dominus Ghevehardus, Dominus Conradus et Johannes, dicti de Plote, ipsi civitati praeteritis temporibus donaverunt, ita quod omnes reditus, qui in praedicta silva nunc sunt, aut in posterum fieri possunt, usibus civitatis praedictae integre perpetuo permanebunt; addicimus etiam quod omnes areae extra civitatem eandem positae, quae nunc sunt aut in futurum fiunt, nostris areis ad castrum pertinentibus exceptis, suum censum solvent omnimodo civitati; donavimus etiam iis omnia pascua seu prata infra metas camporum Civitatis Wusterhusen jacentia, nostris duntaxat pratis nostrorumque Burgensium exceptis, seu ubi agricolae suis aratris arare non possunt, ipsi civitati jugiter possidenda, habentes gratam et ratam omnem donationem,

quam praedicti de Plote ipsius civitatis usibus ab antea donaverunt, adicientes praeterea, quod dimensio nunc et in campis et in pascuis et in universis attinentis civitatis facta est, non debet deinceps in ipsis fieri dimensio ullis in temporibus aliqualis. Pro huiusmodi autem donatione Burgenfes praefatae civitatis defalcaverunt nobis de debitis, in quibus obligabamur eisdem, L marcas minus una et centum talenta denariorum, cum XV. choris filiginis, addentes nobis XX. marcas pecuniae paratae. In praedictorum omnium evidentiam plenioram conscribi iussimus literam, et sigillorum nostrorum appensionibus communiri. Testes huius rei sunt fideles nostri Johannes de Kalberwisch, Zacharias de Plawe, Otto de Gladegow, milites, Raven Marschalcus, Bartoldus de Stowen, et alii quam plures fide digni. Acta sunt haec et data Rathenowe, Anno Domini millesimo ducentesimo nonagesimo tertio, quinto Cal. Maji, per manum Dni. Alwardi Praepositi Ruppinenfis, nostrae Curiae Capellani.

Nach dem erwähnten Lagerbuche, Dieterich a. a. D. S. 39 und Buchholz a. a. D. S. 126.

### III. Der Rath zu Wusterhausen beurfundet, daß Werner von Planitz den Hospitaliten des h. Geistes einen ewigen Almosen zum Ankauf von Bier ertheilt habe, im Jahre 1307.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis amen. Quum omnium habere memoriam et in nullo penitus hesitare magis est diuinitatis, quam humanitatis, conscribi fecimus ea, quae coram nobis aguntur, ne obliuioni tradantur. Hinc est, quod nos consules ciuitatis Wvsterhvfen infra scripti, uidelicet Johannes de Schnackenborch, Allardus Michel de Svartelose, Zacharias de Hyowe, Petrus de Hage, Heinricus de Campyl, Fridericus Hvndertmarck, Diederich Dives uniuersis praesentia uisuris scribimus; protestantes, quod cum Wernerus dictus de Planitz quandam summam pecuniae, diuina sibi largiente gratia, collegisset, fecit, ut debuit et quandam elemosynam perpetuam pauperibus in domo sancti Spiritus manentibus ad remedium animae suae conpellauit, scilicet XV tal. Elemosina est haec, Videlicet quod prouitores domus iam diete omni septimana dabunt pauperibus inibi manentibus cereuisiam solido comparatam, cuius cereuisie pars dimidia quartis feriis perpetuis temporibus dari debet. Ut autem haec acta a quibuscunque maneant perpetuis temporibus inconuulsa, praefens scriptum inde confectum conscribi iussimus et sigilli nostri firmauimus munimento. Datum et actum Wvsterhvfen, anno Domini 1307, in natiuitate St. Johannis baptistae per manus Jacobi, tunc temporis nostri notarii.

Nach Ludewig, Reliq. Manuscript IX, 508. 509 Nr. IX.

### IV. Die Markgrafen Otto und Woldemar verkaufen den Bürgern zu Wusterhausen das Dorf Klempon, den See daselbst, jährliche Hebungen vom See Buckwitz und vom Worthzins der Stadt, im Jahre 1308.

In nomine sanctae et individuae Trinitatis, Amen! Humanae actiones a memoria hominum laberentur, si non fideli testimonio scripturarum firmarentur. Hinc est, quod nos Otto et Waldemarvs,

Dei gratia Brandenburg. et Lusatiae marchiones, tam praesentibus, quam futuris cupimus fore notum, quod honestis concubiis nostris et dilectis in Wvsterhufen, in restaurum ipsorum debitorum, uidelicet pro octoginta Marcis argenti, uillam Klemowe cum Stagno ibidem et Stagno in Buckwitz, nec non duos denarios in censu nostro, qui Wortins dicitur, in ciuitate Wvsterhufen predicta, ipsis singulis annis in festo Sii. Martini confessoris persolueudos, cum omni iure, quo nos possedimus, dedimus et donauimus proprietatem, libere et licite proprietatis titulo et articulo uniuersa bona superius, tranquille perpetuis temporibus possidenda, abrenunciantes omni iuri, quod nobis aut nostris heredibus futuris temporibus cedere potest bonis ab eisdem. Ne alicui dubium imposterum possit suboriri, presentem dedimus paginam nostrorum sigillorum munimine roboratam. Testes huius facti sunt nostri milites Nicolaus de Bvch, Conradus de Redern et alii quam plures fide digni. Datum Werbelin, anno Domini millesimo trecentesimo octauo, in crastino sancti Michaelis.

Nach Ludewig Reliq. Manusc. IX, 512. Gercken's fragm. March. I, 49. Buchholz a. a. O. 167. Dieterich a. a. O. 40.

V. Graf Günther von Kefernberg und Schwarzberg, Redeko von Redern und Rudolph Rose beurkunden, daß sie einen Vertrag zwischen dem Markgrafen Woldemar und der Stadt über den Zoll daselbst gestiftet haben, im Jahre 1323.

Nos Guntherus, Dei gratia comes de Kewerenberg et Schwarzenberg, nec non Redeko de Rhedern, Rodulphus Rose, milites, recognoscimus et uniuersis, ad quorum noticiam presens scriptum peruenerit, denudamus, quod uouimus et placitauimus inter dominum Woldemarum marchionem pie recordationis et eius de Wosterhufen sub hac forma, quod idem dominus noster marchio Woldemarus pro uniuersis debitis dictorum ciuium telonium eidem ciuitati adiacens contulit libere ab exactione, impetitione et qualibet occasione semota, sicut ipse habuit, perhenniter possidendum sub iusto titulo pheodali. Datum Bötzowe, dominica Exurge, anno domini MCCCXXIII.

Nach Ludewig Reliq. manuscript. IX, 524. Gercken's fragm. march. I, 64. Dat. Bützou.

VI. Die Grafen von Lindow legen der Stadt Wusterhausen die Hohen- und Nieder-Gerichte bei, im Jahre 1325.

Nos Guntherus, Olricus et Adolphus, Dei gratia Comites de Lindowe, uniuersis praesentia uisuris cupimus fore notum, quod de maturo et sano consilio nostrorum (consiliariorum) Consulibus et ciuitati nostrae Wusterhufen contulimus praefecturam et jurisdictionem ejus in qualibet sententia juris, tam in superiori quam basso, quod respicit (ad) praefecturam cum obventionibus excessuum et uadiationum, ita sane, quod decetero, media pars nobis, et media pars ipsis debeat deuari: et hoc fecimus ob munus talentorum sedecim, et affectum, quem ad dictam ciuitatem habemus, quod perpetuis temporibus obtinebunt pacifice possidentes: praescient etiam officio praedictae jurisdictionis personam, quamcunque decreuerint, et quam eis et officio uiderint expeditam, quod eorum permittimus auctoritati et liberae potestati. Testes hujus collationis sunt Arnoldus de Ykendorp, Bethmannus de Wildberch,

Hermannus de Redern, milites nostri et Vasalli. Ut autem hoc inviolabile in sempiternum perseveret, hanc literam nostris sigillis fecimus firmissime muniri. Actum et datum antiquae Ruppin, Anno Domini millesimo trecentesimo vigesimo quinto, Dominica Quasimodogeniti, per manum Domini Bernardi nostri Protonotarii.

Nach Dieterich a. a. D. S. 52 u. 53, und Buchholz Gesch. d. Churm. V. S. 49.

VII. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Wusterhausen ihre alten Privilegien, i. J. 1326.

Litera Domini Ludovici Marchionis Brandenburgensis confirmans omnes Literas Dominorum Marchionum Antecessorum \*) — Testes nobiles Domini Gunther et Adolphus, Comites de Lindowe, Hermannus de Redere, Betheke de Wildberg, Wernerus de Arneborch et Gunther de Sandowe, nostri milites, cum aliis pluribus fide dignis. Datum Reppyn in nostra presentia, Anno Domini MCCCXXVI, feria quinta proxima ante Dominicam Reminiscere, per manum Hermannii de Luchowe, nostri notarii Prepositi Stolpenfis\*\*)

Verfornie Urkunde\*) nach dem Grund- und Lagerbuche zu Wusterhausen vom Jahre 1714, da die Urkunde noch existirte und \*\*) nach einem von Dieterich a. a. D. S. 53 mitgetheilten Fragmente derselben.

VIII. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Wusterhausen die Zollgerechtigkeit, im Jahre 1329.

In nomine Domini Amen. Nos Lodewicus, Dei gratia Brandenburg. et Lusatiae Marchio, Comes Palatinus, Dux Bavariae, sacri Imperii Archi-Camerarius, fatemur praesentibus manifeste, quod cum fideles et dilecti nostri cives civitatis nostrae Wosterhusen thelonium, eidem civitati adiacens, cum omnibus suis fructibus, pertinentiis, et cum proprietate pro quibusdam debitis, vice et nomine illustris quondam Principis Woldemari Marchionis, Praedecessoris nostri bonae memoriae, rite perplexi in recompensam suorum debitorum receperint ab eodem, licet ejusdem principis literas non habeant cives memorati, nos tamen per fideles nostros sufficienter edocti, quod saepe dicti cives meram et plenam justitiam videantur habere ad thelonium memoratum, unde donationem ipsis per praefatum illustrem Woldemarum factam in his scriptis confirmamus, imo dantes et donantes memoratis civibus de Wosterhusen thelonium praedictum cum omni jure, fructu et cum omnibus pertinentiis suis et cum proprietate, ita quod nobis aut nostris successoribus in eo nihil juris reservamus, renunciantes in his scriptis saepe dicto thelonio renuntiatione debita et solenni. Ut autem haec nostra praefens donatio maneat perpetuis temporibus inconcussa, praesentes literas scribi fecimus, et nostri sigilli robore authentice communiri. Testes sunt nobilis vir Guntherus Comes de Lindowe, Hinricus de Stegelitz, Bethmannus de Holscendorp, Henningus Scadebart, Hinricus de Sydowe, Wernerus de Arneborch, Hermannus de Reder milites, Hermannus de Reder, Henningus de Berlin, Famuli, Hermannus de Luchowe, et plures alii de nostra Familia fide digni. Datum Liwenwaldis de nostra certa scientia, in die beati Lucae Evangelistae, Anno Domini millesimo trecentesimo vigesimo nono.

Nach Dieterich a. a. D. S. 56, wo das Zeugenverzeichniß fehlerhaft ist, Hinricus de Regelitz, Bechmannus de Holstendorp etc.

IX. Eine Urkunde des Pseudo-Markgrafen Woldemar für die Stadt Wusterhausen, v. J. 1349.

— ist in dem Grund- und Lagerbuche der Stadt vom Jahre 1744, da selbige noch existirte, nur mit der Bemerkung erwähnt: „Litera Domini Marchionis Woldemari reveri sua de peregrinatione, data Kyritz 1349“. Jetzt ist derselbe nicht mehr aufzufinden gewesen.

X. Markgraf Ludwig bestätigt der Stadt Wusterhausen ihre Rechte und Freiheiten, namentlich den Zoll und das Holzungsrecht im Rodan, im Jahre 1351.

Ludouicus, dei gratia Brandenburgensis et Lusacie Marchio, sacri Romani imperii Archicamerarius, Comes Palatinus Rheni, Bavarie et Carinthie dux, Tyrolis et Goritiae comes nec non Aquilejensis, Tridentinensis et Brixienensis ecclesiarum Aduocatus, singulis et uniuersis presentia uisuris salutem et noticiam subscriptorum. Quamuis fideles nostros ciuitatis Wusterhusen ciues ad Nobilem uirum Viricum comitem de Lindow, auunculum et capitaneum nostrum generalem dilectum, hereditarie sibi committendo remisimus et resignauimus, attamen ipsos nunc, uelut prius, cum nobis subiecti fuerunt, tueri uolumus et in omnibus ipsorum iuribus et libertatibus suis et specialiter in theloniis tam in aquis quam in terris nostris marchie apud predecessores nostros marchiones Brandenburgenses felicis recordationis et etiam apud nos hactenus habitis et obseruatis, uelut in ipsorum marchionum Brandenburgensium predecessorum nostrorum et nostris priuilegiis ipsis desuper datis, exprimitur, gratiosius conservare. Poterunt etiam ligna de nemore nostro dicto Rodan infra fluuium Doffe pro suis uisibus legitimis recipere et sicut antiquitus usque in hodiernum diem facere consueuerunt, deducere, nostro, heredum et officiorum nostrorum presencium et futurorum impedimento quolibet quiescente. In cuius testimonium sigillum nostrum presentibus est appensum. Testes uero sunt Reuerendus in Christo Pater dominus Borchardus hanelbergensis ecclesie episcopus, auunculus noster dilectus, nec non strenui uiri Hermannus de Rederen, Wilhelmus Bombrecht Pincerna noster, Petrus de Breydow, Dypoldus Heel Marchalcus noster et Otto de Helbe cum ceteris pluribus fide dignis. Datum in ciuitate nostra Kyritz, Anno Domini MCCCLI, feria tertia infra octavam epiphanie Domini.

Nach einer Copie des Geheimen Staats-Archives R. 55. I. II. Fehlerhaft bei Buchholz Gesch. der Churm. Thl. V, S. 98 und Dieterich a. a. D. S. 64.

XI. Fundationsbrief der Kapelle des heiligen Stephan vor dem Kampehlischen Thore zu Wusterhausen, vom Jahre 1351.

Diese Urkunde ist in dem Grund- und Lagerbuche der Stadt Wusterhausen vom Jahre 1744, als damals noch vorhanden aufgeführt, existirt indessen gegenwärtig nicht mehr.

XII. Die Grafen Ulrich, Albrecht und Günther von Lindow verpfänden der Stadt Wusterhausen die andere Hälfte der Einkünfte aus dem Schulzengerichte daselbst, im Jahre 1377.

Wy Ulrich, Albrecht unde Günther, Broder, van der Gnaden Godes Grafen tu Lindowe, bekennen oppenlich in dessen Briefe, det Wie mit Rade unfer truwen Rathgeber unde met guden Willen, hebben geleghen und lygen unfen liewen unde getrowen Rathmannen tu Wusterhusen dat Schulten Ambacht unde dat tu richtende, als et sick tu dem Ambachte behört, an dem hochsten unde an dem tietsten, mit aller Nut, Frucht\*) unde met aller Gebrackenge unde Freyheit, so als sie die eine Hälfte vor van unfen Aldern unde van uns hebben, als wie em die vorbrieffet hebben, vor viefe und viertig Mark Brandenburg. Silvers unde Wicht, die sie uns met redenen Silver nach Genughe bereidet hebben: unde wy hebben die vort in unse unde in Unser Erven Nut gekehret. Unde obbe welke Tit wie oder unse Erve det vor benömete halve Gerichte wedder losen willen van den vorbenömeten Unfen Rathmannen oder van oren Nakomelinken unde van der Stadt, dat möge wie duhn um so vole Geldes, als it em steit, als hier vorgeschreven steit, unde sie scholn uns dat unvortogentlich den antuorden\*\*), wenn wie onn\*\*\*) de vorbeschrevene fif unde viritig Mark gegeben und bereitet hebben. Unde wie hebben em tu Orkunde dessen Brieff gegeben, vorsegelt met unsem Ingefegel. Tüge dessen Ding sind die duchtige ehrliche Lüde Herr Lüppold van Bredow, Herr Otto Woldege, Edward Dribow, Henning Wutenow, Hans van der Hage, unde ander ehrbarer Lüde genug, den menn wohl geloven mag. Gegeben tu Wusterhusen, na Godes Bord drüttein hundert Jahre, darna in dem seven unde seventigsten Jahre, des Montages vor Viti unde Modesti der heiligen Mertelere.

Dieterich a. a. D. S. 78. 79.

XIII. „Ein Grenz-Documentum über die Landwehre nach Kyritz, Lebbin und Mänitz werts Alberti comitis de Lyndow, Gegewen Altruppin 1379“.

Dies Document ist in dem Grund- und Lagerbuche der Stadt Wusterhausen vom Jahre 1744, als um diese Zeit noch existierend angeführt, jetzt jedoch nicht mehr vorhanden.

XIV. „Ein Grenz-Document wegen der Mark-Scheidung von Brunn und Doyen Garh Ulrichs und Günthers Gebrüdere, Grafen zu Lindow, de anno 1407“.

(wie bei Nr. 13.)

XV. Heinrich, Heyne, Heyne und Claus Rathenow verkaufen der Stadt Wusterhausen einige Ländereien daselbst, im Jahre 1445.

Wy Hinrick Heyne, Heyne und Clawes; alle genannt dy Rathenow, bekennen apenbar vor uns, unse Erven und vor alfweme, die dessen brieff sijn, horen edder lesen, dat wie mit Vul-

\*) Dieterich: Wilsfrucht. \*\*) Dieterich: amüben. \*\*\*) Dieterich: am.

horde des eddeln und wolgebarn Herrn, Herrn Albrechte, Graven van Lindow und Herrn tho Ruppin, vnfers gnedigen Herrn, recht und redelicken verkofft hebben, und verkopen in Kraft deses brieues tho eynem ewigen Kope, den erfamen Borgermeistern und Rathmannen tho Wusterhufen dat Land, Water, Holte, Weyde gewonnen unde ungewonnen, wu me dat numen schal, dat dar gheidt van der Klempenouwische Lake an, wente an den negesten Gravn, mit aller Freiheid und Rechteiden, nictes utgenamen, so als dat unse Olderen und wie gehed hebben, und als wie dat mid en uthgeredet hebben, als nemlicken von dem Buholte an wente in die Doffe, dat dat die Markscheidinge bliven schal, tho ewigen tyder. Vor dyt vorsehreven Land, Water, Holte, unde Weyde gewonnen und ungewonnen hebben uns die vorsehrevene Borgermeister unde Rathmann to Wusterhufen, als nemliken Clawes Matzen, Jacob Fedeler, Arnd Mefsmacker, Hans Rogelin, Cone Schonermarke, Clawes Kerwedder, Cöne Lieffeld und Hans Akmann gegeben virtich Schock wanliker Munthe, twe Pund vor jewelik Schock to reken, dy sie uns wol to Dancke an einer Summen bereidet und vernuget hebben, Die wy vort in unse nud und framen gekeret hebben: und solen sik des Landes, Water, Holte, Grafynge und Weyde gewonnen und ungewonnen bruken to ewygen Tyden: Und willen en des eyn recht Gewer wesen, vor uns, unse Erven und vor eyn yedermann, dy vor recht kamen wil, wu waken en des behuff und nod ys. Hyran und over syn gewesen Clawes Mefenberch und Clawes van der Lynden. Det to grotter Bekantnisse hebben wir vorsehreven Heinrik, Heyne, Heyne und Clawes, alle genand dy Rathenow, unse Ingefegel mid wiffchopp und guten Willen hengen laten an dessen unsen apen Brieff, dy gegeben ys tho Wusterhufen, nach Borth Cristi vierteyn hundert darnach in dem vieff und viertegiften Jaren, am Sunthe Johannes Daghe medden Samer.

Nach Dieterich a. a. D. S. 95. 96.

XVI. Der Rath der Stadt Wusterhausen gelobt dem Claus Frieße und dessen Erben, die Hebungun, welche Graf Albrecht ihm aus der Urbede zu Wusterhausen verkauft habe, bis zum erfolgenden Rückkaufe richtig abzuführen, im Jahre 1450.

Wy Arnt Meftmeker, Clawes Kerwedder, Hans Raghelin, Clawes Kruse, Cone Reefelt, Ghise Kabbutzs, Jacob Veddeler unde Balte Wagenitze, In dessem gegenwardighen jare Radmanne der Stad Wusterhufen, Betughen unde bekeunen vor alle den ghenen, de dessen breff seen edder horen lesen, Dat wy ghelavet hebben unde gelaven myt orkunde des gegenwardigen breves deme vorsichtigen Manne olde Claws Frysen unde synen rechten erven to ghevende unde wol to bereydende alle jar ane XX groschen III schok jarliker renthe, twe pund vor eyn schok wanlikes geldes, alse in deme lande to Ruppin ghenghe unde gheve is, alle jar to bereydende, XX Kroschen unde en schok uppe sunte Walburghes daghe unde XX Kroschen unde en schock uppe sunte Mertens daghe, de wyle dat dosse Koep steyt, van unseme Radhuse unfer vorbenomenen Stad Wusterhufen, van unses gnedigen heren wegen, Heren Albrechte, greve van Lindow unde Here to Ruppin, uth syner orbode, de em Clawes Fryse ave ghekoft heft vor achendich ghude Rinsche gulden, de em Clawes Fryse tor nughe wol bereydet heft. Desfulven bescheyden kopes heft unse gnedige Here enen wedderkop beholden. — Ok est Clawes Fryse den summen goldes edder renthe vorgehen wolde to testamente, edder wo der mathen hy dat gheve by syneme levende edder in syne

lesten, Den schole wy em dat na gheven alse vor. Dat wy vorgeschreven Radmanne unde unse nakamelinge des Rades alle dossē vorsehreven stücken stede unde vaste holden scholen unde willen sunder jennygerleyge vortoch, Des hebbe wy to tughe unde merer bekantenisse unser Stad groteste Ingefeghel myt willen unde witschop an doffen apen breff laten henghen, De ghegeven is unde ghescreven is na der bort Cristi 1450, am Sonavende vor Palmen.

Aus Bratring's handschr. Urf.-Sammlung.

XVII. Graf Joachim verkauft der Stadt Wusterhausen erblich die dem Rathe von seinem Vater verpfändete Hälfte des niedersten Gerichtes, im Jahr 1503.

Van Gots Gnaden wy Joachim, Grave thu Lindow, Herr thu Ruppin und Möckern, bekennen apenbare vor uns, unsen Erven oder Erfnehmen, und allen deses Briefes ansichtigen, So die wolgebarn unse live Herr Vader loveliger gedechtnisse den Erfamen unsen liven getrwen Borgermeistern, Rattmannen und unser gantzen Stadt Wolsterhufen, die Helfste thu deme sydesten Gerichte, was unser Herschap thu wedden und bracken darvon vallen muchte, vor etlichen Jaren vorpandet, dat wy mit denfulwigen zu anliggenden unsen schafften, so wy die Goldbecke wedder ahn uns brengen wolde, thu wider handel gekamen, also dat wy nach grüftligen radtschlagenden unser trwen Rade den gemelten Borgermeistern, Rattmannen und unser Stadt Wusterhufen und eren Nhakamelingen thu einen ewigen erfiligen Kope verkofft heben, und gegenwardigen in Kraft deses unfers Brifes vorkopen die Helfste thu sydeiten Gerichte darfulwes\*) dergestalt, dat wy vor uns oder unferre Erven darahn neynerleye Gerechtigkeit beholden\*\*), darmit sie, wu die Billigkeit fordert, und sick im rechte wol eygendt, vor uns, unferre Erven und einen jedermann nha orhend gefallen unvorhindert handelen mogen, und dat so ofste des van noden sy, van unfer Herschap entfangen. Vor sodan\*\*\*) unse Gerechtigkeit hebben uns dieselvigen Borgermeister und Rattmanne thu Wusterhufen thu eynen Suhmen drie hundert viff und teventich Rinsche Gulden thu danckbarligen gefallen boreitet und vornuget, der wy ehe in kraft deses Briwes quoydt los und wolbetalet seggen, und vorder, wy ufgemeldt, in unsem, unfer Herschap und unfer Erven Nuth und framen gewant hebben. Sulches Kops wil wy ihn vor uns, unfern Erven oder Erfnehmen thu allen recht eyn gudt gewer syn, sy darby thu aller Billigkeit thu schütten und handhaven. Hir thu und aver synd gewest die werdigen und düchtigen unferre Rade und liven getrewen Herr Niclaves Brafecke, Parher †) thu Niyen Ruppin, Claws van Gulen ††), Claws Metzmaker, Tyle Sandow, Henning Bassuthe und Richardus Randow unse Sriver, thu groter bevestynghe mit unfern grotesten anhangenden Ingesigel becräftiget, geschehen in ofsmelter unfer Stadt Wusterhufen, nha Christi unfers liven Herrn gebort vestteyn hundert und drie Jare, ahn Sundaghe Jubilate.

Dieterich a. a. D. C. 126. 127.

\*) Dieterich: darfulwes    \*\*) — beholden    \*\*\*) — den    †) — Parrhe    ††) — Guten.



XVIII. Joachim, Herr zu Lindow und Ruppin, beleiht die Stadt Wusterhausen mit den Gerichten, im Jahre 1503.

Von Gottes Gnaden Wy Joachim, Graue thu Lindow, Herre tho Ruppin und Mockern, bekennen apenbar vor uns, unsen Eruen effte Nakomelingen vnd allen deses Briues anlichtigen, so uns die Erlamen unse liue getruwen Borgemeister und Rathmanne unfer Stadt Wusterhusen umme dat hogeste Gerichte und Schulten Ambacht, also sie von unfer Herrschopp hebben, und dat sideste Gerichte, so Sie Inhalt eines Kopbriues erlich von uns gekofft, gunstiglich thu lyende flytlich erfucht hebben, dat wy mennicfaltige ore truwe Dienste bedacht und giinlich bewogen, Lyen gegenwirdigen in Kraft deses unses Briues gemeldten unsen liuen getruwen Burgemeistern und Rathmannen und der gantzen Stadt Wusterhusen dat Schulten Ambacht also, dat sie einen Schulten na ohren Gefallen Kyfen unde annehmen und mit dem Gericht hogest und sydest, wi sick der billigkeit eygent und na rechte gebort, handelen und schaffen mogen, von uns, unfern Eruen oder Nachkommenden und einen jedermann unvorhindert. Des wy en thu allen rechte eyn gut gewere syn willen, Sie darby beschutten und vordedigen getruwelich und ungefahlich. Thu groter Bekantnisse mit unsen grdesten anhangenden Insiegel bekräftiget in Bywesen der werdigen Herr Nicolaus Brosicken, Parrher thu Nyen Ruppin, Clawes von Gulen, Mattys Gadowen, Hans von Cziten und Henning Bafsuten. Geschyn tu Wusterhausen, Mondaghes nha vocem Jucunditatis, der Gebort Christi unses liuen herrn Vesteinhundert und im druden Jar.

Nach einer Copie der Joachimsthal'schen Schulbibliothek. Dieterich a. a. D. S. 129.

XIX. Bischof Johann von Havelberg entscheidet einen Streit zwischen Mathias Gladow und dem Altaristen Marien Magdalenen in der Pfarrkirche zu Wusterhausen über zwei Bauerhöfe in Steffen, im Jahre 1505.

Wy Johannes, von gotts gnadenn Bischopp to havelberghe, Bokennen apenbar vor vnns, vnnse nakamen vnnnd sust vor alsweme In vand mit desseme vnferm breue, dat wy In Bywefende der werdigen vnnnd Erbaru vnfer lieuen getrewen herrn Nicolai Brascken, perner to Nienruppin, Diderick Ror, houetman In der priggenitz, Engelke warnsteden, Merten Bellin, Borgermeister to Brandenburg vnd Clawes Arnfsberg, de Irrige sachen twuschen herrn Georgio wegener, vicario to wusterhusen, also cleger an eynem, vnd dem Erbaru vnnsen lieuen Bfundern Matthies Gadowen also antwerder am andern deyle, des gheystlichen lehnes haluen Marie Magdalenen In der parkercken tho wusterhusen bolegen vnd funderet, hebben wy upp beyder parthe flitige Bede vnd anfokent vorhoret vnnnd In der fruntschopp entscheyden vnnnd bygelecht Also, dat her Gregorius wegener, Itzunder eyn bosytter des lehns vnnnd syne nakamen, schollen alle Jar vth deme haeue to Steffen, dar Gysse uppe wanet, bolegen an der Stego, dede gheyt na Trefskow, uppbaren upp Martini Andert haluen wispell roggen, Achteyn schepell ghersten, Achteyn schepel hauern, vnnnd Matthies Gadowe vnnnd syne rechten lehn eruen schollen beholden upp dem fuluesten haeue den dinst, Bede, teget vnnnd Rockhon vnnnd vier vnnnd twintich schillinge stendalsch. Vth dem andern haeue upp der andern sydenn, de Itzunder wuste is vnnnd wedder bosfettet wert, schall uppnante gregorius wegener vnd syne nakamelinge Alle Jar hebben vnnnd uppbaren Anderthaluen wispel

roggen, Achteynn schepell ghersten, Achteyn schepell hauern, Sosteyn schock schillinge stend. vnn̄d Matthies Gadowe schall nicht m̄her dan vier schillinge penninge, den dienst, teget, Bede vnn̄d Rockhon beholden. Ock schollen Matthies Gadow edder syner Eruen lude, die upp den hauen wanen vnd de hauen bodriuen, sodane pechte voren to Rupp̄in edder wusterhaisen, wor deme bosytter des lehns In den beyden steden des boqwemest is. Den suluesten wusten hoff hefft gedachte Matties wedder to Buwende angenohmen vnn̄d her Gregorius wegener hefft bowilleth vor vns, dye hinderstellig pechte von lemme krone vnn̄d den papenbrocken vnn̄d orer muder tho Rupp̄in to manende vnn̄d wes daraff kummet, schall hie vilgedachten Matthies Gadowen to der Buwete ouerantworten vnd so hie dar nicht mede tokamen kunde vnn̄d m̄her vorbuwede, dat sulueste schall vpp vn̄se erkantnisse stan. Sye schollen ok an beyden parthen, de die wusten huuen nach antall der Baringe upp dythmall vnder de Sath bringen vnd dat die hoff bosettet werdt vn̄me eyne werefsm̄an boarbeyden. Hirmit schollen alle vnd Ichliche Irrige der sache haluen entstanden gutlich vnd woll bygelecht syn. Des to merer orkunde synth deffer Reces̄s twe gelike ludes gemaket vnn̄d eyne Jderm parte eyn auerantwort, de gegen̄n synth to Wittfogk, Am dingedsdage Na Judica, Anno etc. duferth viffhundert Im vfften mit vn̄serm uppedruckeden Segel vorfegelt.

Nach einer Copie in den Kirchensitations-Acten der Herrschaft Rupp̄in vom Jahre 1541 im Geh. Minist.-Ges.-Archive.

XX. Churfürst Joachim und Markgraf Albrecht willigen in die Verpfändung einer Rente aus der Bierradenmühle und von zweien Stadthufen zu Wusterhausen durch Graf Wichmanns Vormund den Bischof Johann von Havelberg an den Dechanten zu Eßln a. d. Spree, i. J. 1507.

Von gotts gnaden wir Joachim etc. Churfürst vnn̄d Albrecht, gebrüder, Marggrauen zu Brandenburg, zu Stettin, pomern etc., Bekennen vnd thun kunth offentlich mit diesem briue vor vns, vn̄ser erbenn vnn̄d nachkomen vnd sunst yedermenniglich, Nachdem der Erwidig jne gott vn̄ser Rath, Befunder lieber frundt vnd geuatter, herr Johann, Bischoff zu Havelberg, als ein gekorner vnd bestettigter vormunder des wolgebornen vnd Edlen Wichmann, Grauen von Lindow vnn̄d herrn zu Rupp̄in, Graue Joachims seligen nachgelassen vn̄mundigenn Sone, mit wiffenn, willen vnn̄d zulassen der prelaten, mannen vnd stede derselben herfschaft Rupp̄in, dem Wirdigen vn̄serm Rath vnn̄d liebenn getrewen Ern petro Schonermarek, dechant in Sanct Erasmi kirchenn vff vn̄serm Sloss alhir zu Coln, disse hirnach geschriben jerlich Zins vnd Rent, nemlich drithalben wispel roggen vnd einen halben wispel weyß in der molle vrraden gnant zu Wusterhawfen gelegen vnd vff hanen heiligendorffs zweien stathufen, zwen wispel kornes von iglicher hufenn acht scheffel Roggen, acht scheffel gersten vnd acht scheffel hauern, vor drithalb hundert gulden heuptsumme, so gnanter Er petrus Schonermarek, Graue Joachim seligen bey seinem leben vnd nach seinem tode der jungen herfschaft zu behuff vnd nottorfft außgericht vnd bezalt, widerkawfs weifs, laut des kawfsbriues daruber außgangen, verkawft vnd verschriben, das wir zu solchem widerkawff vn̄sern willen vnn̄d vultort gegeben haben vnd Geben dart zu vn̄sern willen vnd vultort in craft vnd macht ditzs briues, doch also, das solche zins vnn̄d Rente zum allerfurderrlichsten wider abegelost vnn̄d zu der herfschaft Rupp̄in gebracht werdenn sollen. Zu urkunt mit vn̄serm Marggraff Joachims Chur-

fürftlichem anhangenden Ingefigel verfigelt vnd Gebenn zu Coln an der Sprew, am tag Bartholomei nach Crifti geburt Tawfent funffhundert vnd jm Sibenden Jar.

Sigmundt Czerer, doctor vnd Cantzler etc.

R. Er thomas krul, secretarius.

Nach dem Originale des R. Geh. Kab.-Archives, 433, R.

XXI. Der Rath zu Wusterhausen befundet, daß Graf Wichmann dem Heidenreich und Peter Randow zu Zabekuck, Patronen eines geistlichen Lehens, elf Schock jährlich aus der Urbede wiederkäuflich verkauft habe, nebst der Genehmigung des Grafen Wichmann, vom Jahre 1519.

Vor Alfweme, die deffenn Brieff sehenn oder horen lesen, bokennen Wy Burgermeister und Rathmann tho Wusterhufen vor uns und unse nakomelinge, dath wy von geheyte, willen und sulbort des Wolgeborn und edelen Hernn Wichmans, graven tho Lindow, hernn tho Ruppin und Mokern, unfers gnedigen Hernn, vorkofft hebben und jegenwardigen Inn und mith kraft dieses unfers brieffs vorkopen den Erborn und duchtigen Heydenrich und Peter Randowen, erffgeseten tho Zabekuck, Alse Patronen eyns geystlichen lehens, wo dorch die wirdigen und Erborn hernn Matthesen und Richarden Randowen, lofflicher gedechtnissen, erstmhals in der ehre Marien der Himmell Konnyrgkynnen und der heiligen viif wunden christi unfers Hernn, und einer selemissen tho salicheit erer selen und gantzem geschlechte, bostedigeth und fundirth, dath nhu thur tidt von dem wirdigen hernn Richardo Wegener, Pernhern tho Nigen-Ruppin, bolesen und beseten werde, elf schock jerliger buringhe, alse im Lande tho Ruppin genge und gebe ist, uth der orbarhe unnd uth unfern redeften gudern, Alse von (wy?) unferm gnedigen hernn von Ruppin jerlich und up Walburgis vorpflicht. Soliche elf schock laven wy gedachte rathmanne dem besüfter des lehns, sunder jennicherley wedderseggenh unnd hulperede geistligs edder werltligs gericht, tho gevende unverbaden. Hirvor hebben uns die Patronen des Lehns upgedacht vierhundert vulwichtige rinsche Gulden tho olden Ruppin up der Borch vorreiketh, die wy ock von ohn thor nuge entfangen und upgehaven, und vorth unferm gnedigen hernn von Ruppin von stundt wedder averantwort, die syne Gnade in syner Gnaden nuth und framen gewanth und gekert hefft. Die wy hirmith ehm quidit, fry, leddich und lofs, ock woll betalt seggen. Desser elffen Schock jerliger Rente unnd vierhundert vulwichtiger rinscher gulden Hovethsummen hebben uns die uffgedachten patronen und mithfüfter des lehens einen wedderkop vorgunth: — Hiran by und aver sindt gewest unfer gnedige herchaft Erborn, die sodans mith angesehen und gehort, Nhemlig Engell Barstorff, Hovethman thor Tidt tho Olden Ruppin, Achim Zernekow, Homeister, Hans vonn Zciten der older, Tile Szandow. Geschen to olden Ruppin uf der Borch, Im jar nach Crifti gebord 1519.

Und wy Wichmann, von gots gnaden Grave to Lindow, her to Ruppin und Mackern, bekennen offentlighen, dath wy vor uns, unfern Erven und Erffnhemern dissen vorgescreven Kop, wy baven berurt, also to geschende geheten, bewilliget und gefulbord hebben, bewillen und vullborden den jegenwardich in crafft desulffügen Brieffs. Des to Tuge hebben wy unse Ingefegel vor uns, unse erven und erffnhemern widligen heiten mithangen an deffen apen brieffe In bywesen der baven geschrewe, die gegeben und geschreven ist an stede und tidt wo obftet.

Nach Bratring's handschr. Urfundensammlung.

Anmerkung Bratrings. In einer Urkunde von 1554 heist die Familie Heinr. und Peter die Randowen zu Zabekuck Erbgesessen; doch werden Matth. und Richard die Randowen geschrieben.

XXII. „Abschid vnd vorordnung durch des Churfürsten zu Brandenburg verordnete visitatores In der Stad zu wusterhausen der pfarn, predigstuls, Caplanci vnd Schulen auch der hospital halb gemacht“, vom Jahre 1541.

Nachdem hochgedachtem vnserm gnedigsten Hern die Collation ader vorleihung diser pfarren zufohet, soll f. churf. g. alleweg Im abgang Ader Resignation eins pfarrets vmb die presentation eins andern geschickten pfarrers ersucht werden, Vnd ist das ordentlich einkommen der pfarren, welchs der Itzige vnd folgende pfarrer haben vnd heben sollen, wie hernach gefatzet, Nemlich: Das pfarhaus zur whonung III hufen alhie vor der stad gelegen. Der gewonliche Opfer- ader virzeiten pfenning, den soll der rath alle virtel Jhars von haus zw haus von Idem Menschen, So zum Sacrament gehet, lassen erfordern vnd dem Pfarrer vberanthwortten. Der Zehend von XLVIII hufen Alhie vor der Stad gelegen, der Zehend von VI Breidiken vor dem kampilichen thor gelegen, Der Zehend von der karbowischen horst, Ein kholhoff vor wusterhausen gelegen, Ein horst sampt einer wisen Tribow genant, Ist Ienst des dorffs Dretz gelegen, dis Ist dauon kommen; XXX schill, vom Rathhaus alhie vor die vnction, II pfund wachs aus der kirchen, frei Beholtzung In dem Rodan, Desgleichen auch die auffhebung der Capeln zum heiligen Geist, so diser pfarre Incorporirt ist, Nemlich V pfund vff dem Rathhaus zw Neuen Ruppin, I pfund vff dem rathaus zu wusterhausen, XVII pf. geben die vorsteher des heiligen geists, VIII sch. Rocken, VIII sch. gersten, VI sch. hauern, Alles von einer hufen, alhie vor wusterhausen gelegen. Diser pfarr Ist auch Incorporirt mit dem Pfarrecht, Das dorff Gartow, ein Filial, welchs der Pfarrer durch einen Caplan Curirn muß. Hat dauon einzukommen Ein hoff mit einer hufen, dauon hat der Pfarrer Jerlich I wß. Rocken, IX sch. gersten, VIII sch. hauern, I fl. vnd ein Rauchhun, Den zehend von dem gantzen Felde vor Garthow, den Lemmer vnd genszehend von allen hufen vber das dritte Jhar. Hat auch Leichgelt vnd von einleitungen der Breut vnd Sechswocherin, wie In der ordnung gefatzet. Der Itzige pfarrer Er Mollendorff hat In seinem anziehen bei der Pfarr pro Inuentario befunden I khue, III Schweine, I seege, III gens, ein Alte krane In der stuben von III Lichten, I tassel von Dannen Breiten, I Runde scheuben, II Alte Boden, II lange standen, II tonnen, I sichtsafs, II Alte Spenden, I groffen Spinth In der Dornitz, Ein Altten spind vff der Delen, I senff Mule holtz one stein, I Brandeisen In der kuchen, I kesselhacken, I Brathspiß, I stubichins kandell, II kleine Ehrengrapen, I kessell, VIII schill werdt, II seitten specks, I wagen, II mistleitern, II groffe kornleitern, I pflug, I par pflugeissen, III Egen, II Putterfafs, I sige, III Mulckenfafs, I Napff, III Becken Fafs, III tobben zur Milch, I Mitsforckel, ein schutforckel, I Misthacken, ein hacken mit einer Regelitz, I Effligtonne, I Teigktrogk, I Altten hackplock. Das soll er alles wider In seinem abziehen also vorlassen.

Vom Prediger vnd Caplan. Es soll hinfuro alhie gehalten werden ein Prediger, des besoldung vnd vntterhaltung soll sein frei whonung In dem heuflein zum lehen Trium Regum gehorig X schock sollen Ime die schoppen alhie Jerlich von dem Gelde vnd Zinse, dauon zuuor die prioathorn vntterhalten worden, geben. Datzu X gulden der pfarrer: daruber soll ein Prediger haben das einkommen vnd pacht des Lehens der Capeln Georgii. Neben dem Prediger soll gehalten werden Noch ein Caplan, Der soll das Filial Gartow vorforgen, Auch alhie In der Pfarkirchen das Ampt eines Caplans aufrichten, vnd soll seine besoldung sein: X fl. soll Ime der pfarrer geben, VIII schock die Schoppen; Datzu soll er haben frei whonung In der heuflein einem, so zw den geistlichen Lehens gehorn, vnd V fl. aus dem gemeinen katten. Vnd sollen sich der pfarrer, prediger vnd Caplan Im Predigen, Sacramentreichung vnd kirchen Ceremonien hochgedachts vnser gnedigsten Hern vberreichen

Christlichen kirchenordnung allenthalben vorhalten vnd der pfarrer forderlich ordnen, Das des Sontags vnd Andern Feiertagen alleweg zwei mall vnd funft die woche vber an etlichen mher tagen gepredigt werde: vnd funderlich foll der prediger ader Caplan des Sontags nach der vesper auch die woche eints tags alleweg In Cathecismo predigen vnd denselben dem gemeinen volck mit fleisse einbilden. Es foll auch Pfarrer, Prediger vnd Caplan die Armen krancken In den hospitaln destermher besuchen, sie trosten vnd vnterrichten vnd funft allenthalb Ires Ampts treulich abwarten.

Der kuster alhie foll nochmals wie vor Alters haben den virzeiten pfenning, Als aus Idem haus Jerlich III pf., XVI sch. Rocken, I wip. gersten von dem Itzigen pfarrer vor die prebende, I schock vom kalandt, I schock von den Schoppen. Vnd noch III schock Jerlich aus dem gemeinen kafen, da von hernach gefatz, zw besserung seiner befoldung.

Von der Schule. Alsdan die Schule alhie fast gefallen, soll sie widerumb angericht werden vnd demnach, Damit auch die gefenge In der kirchen defter fleissiger gehalten, der pfarrer vnd Rath forderlich auffnehmen Einen Schulmeister vnd neben Ime noch einen gefellen In der Schule, die sollen die Schule wider halten, die knaben mit Fleisse Instituirn vnd funderlich den Cathecismum wol leren, sollen der Schulmeister vnd sein gefelle Auch die gefenge In der kirchen vormog obgemeltter ordnung zw geburlicher Zeit mit fleisse halten vnd singen, Vnd soll des Schulmeisters Jerliche befoldung sein XXX fl. vnd feins gefellen neben Ime XV fl., das soll Ime gegeben werden aus dem vorrath des gemeinen kafens, da von hernach volgett. Vberdis soll auch der Schulmeister haben die Accidentz von knaben In der Schule, als von Idem I gr. pro Introitu, Alle quartall I gr. Weren aber von knaben, die solchs nicht vermochten, Den soll es der Schulmeister vnd sein gefelle erlassen, damit niemands die schule vnvormogenheit halb scheichen durffe. Vnd soll der Rath sampt den vorsehern vordacht sein Ein ander bequemer Schulhaus zu bauen.

Von Accidentien des pfarrers, Predigers, Caplans, Schulen vnd kusters, von Begrebnuffen vnd Einleitung der Breute oder Sechswocherin. Wan der pfarrer, Prediger, Caplan vnd gantze schule zu beleitung einer Leiche gefordert wirdet, soll dem pfarrer gegeben werden II gr., Dem Prediger I schill., Dem Caplan I gr., Dem schulmeister II gr., seinem gefellen I gr., Dem kuster VI pf. vor das Leutten, vnd der Opfer soll In gemeinen kafen gefcheen. Wan aber alleine der Prediger oder Caplan sampt dem Schulmeister oder seinem gefellen die Leiche beleitten, Alsdan dem Prediger ader Caplan X pf. vnd dem Schulmeister oder seinem gefellen I gr. Von einleitung einer Braut oder sechswocherin soll die Braut ader Sechswocherin dem pfarrer, Caplan ader prediger Im einleitung geben I gr., dem kuster VI pf. Datzu soll die Braut ader Sechswocherin auch wie gewonlich opffern vnd der Opfer dem Prediger vnd Caplan zugleich zukommen I schill. dem Schulmeister vor die Brautmesse zu singen. Dem kuster soll vom taufen wie vor Alters geben werden.

Vom gemeinen kafen. Weill alhie ein gemeiner kafen angefangen, soll derselbig weitter angericht werden, Also das der pfarrer, Prediger vnd Rath sollen drei vorseher forderlich ordnen, als einen des Raths vnd zwene von der gemeine, die sollen das einkommen des kafens treulich erfordern, Auch alle Feiertag In der kirchen vmbgehen, In disen kafen zu geben bitten, vnd alleweg aufgangs des Jhars dem pfarrer vnd rath Rechnung thun vnd Alsdan, wo sie nicht ferrer zu vormogen, also andere gefatz werden. Es sollen auch Pfarrer, Prediger vnd Caplan In der predigt vnd wan sie die krancken besuchen das volck vormhanen, In disen kafen zu behuff der kirchendiener, schulen vnd Armen zu geben vnd testament zu machen. Aus difem kafen soll auch die befoldung des Schulmeisters vnd feins gefellen wie obgefatzt gefchehen. Wo dan an gelde wurde In vorrath sein, sollen die vorseher vff zins austhun. Es soll auch hinfuro kein patron einich geistlich Lehen In der pfarkirchen

oder Capeln alhie gelegen weiter vorleihen noch einiche hauptsummen an sich nhemen, funder die Lehen sollen In verordnung bleiben, wie eins teils hernach gefatz vnd die Andern, wie In der visitatorn Registratur zu finden: vnd wan also von hernachgefatzten geistlichen lehen hauptsummen abzulegen kommen, sollen die den vorstehern des kaffens angebotten vnd abgelegt werden. Die sollen sie weiter vff zins aufstun. Damit dan der gemeine kaffen haben muge, danon die obgefatzten beforderungen zu erreichen, haben die visitatores die einkommen der hernachbenannten geistlichen Lehen vnd Officiantengelt, Auch andere mber zinsf darein gewandt, Nemlich III schock officiantengelt soll der pfarrer zw krele den vorstehern des gemeinen kaffens vff Michaelis schirft vnd hernach Jerlich, so lang er Lebt, vff dieselbe zeit vom Lehen Marie Magdalene bezaln. Das Lehen Erasmi In der Capeln soll Joachim Schonermarck noch funff Jhar lang In studio zw Franckfurt halten, hernach soll es In gemeinen kaffen kommen vnd In des Raths beuelh stehen, dasselbig einem andern alleweg von funff Jharn zw funff Jharn zum Studio In gemelter Vniuersitet zu uorleihen, Doch das der patronen Freundschaft, so In diser Stad wonhafft sein, vor andern sollen bedacht werden. Das einkommen des Lehens Trium Regum soll alsbalde, sampt dem zugehörigen heuflein, In kaffen gebraucht werden. Detsgleichen sollen die vorsteher des kaffens das einkommen des Lehens Corporis Christi Itzo forderlich In kaffen erfordern. Also auch das einkommen von der Messen Anne; vnd daneben das gantze einkommen vnd Zinse des Lehen der Capeln Gerdrudis: IIII schock Officiantengeldt soll Er Niclas kothen, pfarrer zw kampile, vff Michaelis schirft vnd volgig alle Jhar vff dieselbe zeit den vorstehern des gemeinen kaffens von dem Lehen Jheronimi vorrichten vnd nach seinem todlichen abgang soll das gantze einkommen des Lehens In kaffen fallen. Das einkommen vnd zugehorung des Lehens Andree soll Itzo gar In kaffen fallen: I schock Officiantengeldt soll er Johann fischer vom Lehen Anne den vorstehern des kaffens vff Michaelis schirft vnd hernach Jerlich vff dieselbe zeit vorreichen vnd nach seinem abgang soll das gantze Lehen In kaffen kommen. III schock Officiantengeldt soll er Jacobs kluth vom Lehen Beate virginis Noui Altaris In Capella vff Michaelis schirft vnd hernach Jerlich vff dieselbe zeit geben vnd nach seinem abgang soll das gantze Lehen mit Allen zinsen In kaffen kommen. Das Lehen Beate virginis soll alsbalde mit allen zinsen In kaffen gebraucht werden, doch das der rath mit ern Joachim kothen, pfarrer zw Manekar, handeln soll, dem kaffen solch Lehen gantz abzutreten. Wo das bei Ime nicht zu erhalten, soll er alleweg von einer messe, fouil der In der woche von dem Lehen gehalten, III pfund officiantengeldt geben. Aber die Spende vnd Selbadt soll von der gilde Marien Bruder, wie vor Alters, gehalten werden. III schock officiantengeldt soll Er Mathias Retzow vff Michaelis schirft den vorstehern des gemeinen kaffens alhie vom Lehen Johannis Baptiste erlegen vnd hernach Jerlich vff gemelte zeit, Also vff sein lebenslang. III schock Officiantengeldt soll Er petrus Conradi vff michaelis schirft anzufangen vnd Jerlich vff dieselbe zeit den vorstehern des gemeinen kaffens zw vutterhaltung der kirchendiener vnd schulen vom Lehen Catharine geben vnd nach seinem abgang soll das Lehen In kaffen kommen. Die heuflein, so zw den geistlichen Lehen alhie gehorn vnd die man zur whonung des predigers, Caplans oder schule nicht bedarf, soll der rath verkauffen, In das Burgerrecht bringen vnd das kauffgelt In gemeinen kaffen legen. Weiter ordnen die visitatores Auch In gemeinen kaffen das einkommen an Zinsen von der Capell Steffani, V schock vom kalande Jerlich vff Michaelis schirft anzufangen wegen des dinsts, so vom kalande In der kirchen geschehen, vnd aus andern bewegenden vrsachen.

Von dem einkommen der pfarkirchen. Die vorsteher der Pfarkirchen sollen der kirchen einkommen Auch mit Fleiße ermhanen vnd die kirche In wesentlichem Baw erhalten, Auch dem Rath Jerliche Rechnung thun.

Von den hospitalen. Die vorsteher der hospitale sollen mit einmhanung des einkommens des Armuts auch nicht wenigern Fleisse vnd bey dem Pfarrer, Prediger vnd Caplan anhalten, Das die krancken oft erfucht vnd getroestet werden, Sollen auch die krancken, so nicht aufgehen können, vor andern vorsehen vnd bedencken vnd Niemand frembds, vnbekants Ader die sunst zu arbeiten vermogen, darein nhemen. Vnd nachdem das hospital Gerdrudis etwan dem pilgrem alhie soll offen gestanden sein, bedencken die visitatores zum Besten, das es nhun hinfuro soll gantzlich abgehen vnd das einkommen desselben an Zinsen In das hospital Georgii zw behuf des Armen gebraucht werden, hierumb sollen die vorsteher Gerdrudis den vorstehern Georgii furdertlich Rechnung thun vnd alsdan die Register, die Zinse hinfuro dahin zu ermhanen, vbergeben. Dese vorordnung wollen die visitatores dissmal nach gelegenheit diser Stad zum besten vorordent vnd gefatzt haben, der zuvorsicht, wo derselben alhie nachgangen wirdet, das es gemeiner Stad zum besten gereichen werde. Actum Wusterhausen, Donnerstags nach Diuisionis Apostolorum, Im XLten.

#### Anhang zu der vorstehenden Visitation-Ordnung.

„Visitation zw Wusterhausen In der Stadt gehalten.“

Collator der pfarren alhie vnser gnedigster herr. Dotzu gehort I pfarhaus zur whonung eins pfarrers, III hufen alhie vor der Stad gelegen. Der gewonliche Opfer oder virzeitten pfening. Der zehend von XLVIII hufen alhie, vor der Stad gelegen. Der zehend von VI Breidiken, vor dem kampilischen thor gelegen. Der zehend von der karbowischen horst. Ein kolhoff, vor wusterhausen gelegen. Ein horst samt einer wisen, Tribow genandt, Ist Jenst des Dorfs Dretz gelegen, XXX schill. vom rathaus alhie vor die vnction. II Pfd. wachs aufs der kirchen, freie Beholtzung In dem Rodan. Detsgleichen auch die auffhebung der Capeln zum heiligen geist, so diser pfarr Incorporirt Ist, Nemlich V Pfd. auff dem Rathaus zw Neuen Ruppin, I Pfd. auff dem rathaus zw Wusterhausen, XVIII pf. geben die vorsteher des heiligen geists, VIII sch. rogg., VIII sch. gersten, VI sch. hafern, alhie vor wusterhausen gelegen. Dese pfarre ist auch Incorporirt mit dem pfarreicht das dorf Gartow, als ein filial, welchs der pfarrer mit einem Caplan Curirn muß, hat dauon einzukommen Ein hoff mit einer hufen: davon hat der pfarrer Jerlich I wpl. Rogken, IX sch. gersten, VIII sch. hauern, I fl. vnd ein Rauchhun. Den zehend von dem gantzen felde vor Garthow, tregt vngefehr Jerligs III wpl. Den Lemmer vnd Genszehend von allen hofen vber das dritte Jhar. Der kuster In disem filial hat vffzuheben, wie hernach gefatzt. Hat auch Leichgelt vnd von einleitungen der Breut vnd Sechswocherin, wie In der ordnung gefatzt. Der Itzige pfarrer Er Mollendorff hat in seinem anzihen bei der pfarr pro Inuentario befunden I khw, III schwein, I foege, III gens, I alte kronen In der stuben von III lichten, I tafel von tannen Bretten, I Runde scheuben, II Alte Beden, II lange standen, II tonnen, I sichtsafs, II Alte spanden, I grossen spint In der Dornitz, I Altten spint vff der Delen, ein Senffmullenholtz one stein, I Brandeissen In der kuchen, I kesselhacken, I Brathspis, I Stubichenskandell, II kleine Ehren grapen, I kessel VIII schill. werdt, II feitten speeks, I wagen, I misleitern, II grosse korn Leitern, I pflug, I par pflugeisen, III Egen, I putterfafs, I lige, III mulden fafs, I napff, III Beckenfafs, III tobben zur Milch, I Mispforckel, I schuttforckel, I misshacken, I hacken mit einer Regelitz, I Essigtonne, I teickrock, I Altten hackplock. Das soll er alles wider In seinem abzihen also vorlassen.

#### Von den Caplanen.

Seind hievor durch den pfarrer alhie zwei Caplan gehalten, Den hat der pfarrer Essen vnd

Trincken vnd Jdem II schock datzu geben, Auch schlafftranck, dabei hatt er II terminarien gehalten, Ist nunach geordent, wie Im abschid zu finden, Der kuster hat Jherlich alhie gehabt den virzeitten pfenning, Als aus Jdem haus des Jhars III pf. Hat hievor die prebende vff der pfarr gehabt. Davon hat er Ito vom pfarrer Jerlich XVI sch. Rocken, I wpl. gersten, I schock vom kaland, I schock von den Schöppen. Der kuster zw Garthow, Im filial diser Pfarren, hat einzukommen. Sollen hinfuro disem kuster Jerlich geben XXII sch. Rocken, Als von Jder hufen I sch., Aus Jdem haus Jerlich III pf., Aus Jdem haus vff weinachten I wurst. Item die Ostereyer, Item den virzeitten pfenning aufs der kirchen. Kirche zw Wusterhaufen hat einzukommen vff wynachten Jeronimus Doringk VIII schill., dis Ist kaufgelt. V schill. hans Muker, dis haben sie nit gehabt. hans Wif, defolata Michaelis I punt was hans Muker, I punt was Achim Muker, I punt waefs hans Reyneke, I punt hermen Dretz. Pechte martini tho wusterhaufen VIII sch. roggen, hans lindeman VIII sch. gersten. Idem VI sch. hauern. Idem III sch. roggen Mertin gertz. Dis hat v. g. h. zw sich genhomen. III sch. gersten Idem. III sch. hauern Idem. III sch. roggen tonniges Nyeman. Dis hat vnser gn. her zu sich genhomen. III sch. gersten Idem. III sch. hauern Idem. XII sch. rogg. Claws gerke, Dis hatt vnser gn. her zu sich genommen. III sch. gersten Idem. VIII sch. roggen hans Eyckman, VIII sch. gersten Idem. VI sch. hauern Idem. III sch. Roggen hinrichs, III sch. gersten Idem. VIII sch. rogg. Achim Ryke, VIII sch. gersten Idem. III sch. roggen Benedicts fram. III sch. gersten Idem. III sch. rogg. Claws Eyckman, III sch. gersten Idem. III sch. heyne Buter, III sch. gersten Idem. III sch. rogg. Idem. Die obgeschribene pechte hatt vnser gn. her alle zu sich gelofet. VIII sch. rogg. Merten ladewich, VIII sch. gersten Idem. VI sch. hauern Idem. Dis vorgesetzte ist alles pfandschafft, stehet m. gnedigsten hern die losung an den pechten. Dis folgende ist erblich: IX sch. rogg. philips gruben die vieradete Molle. IX sch. Molth. Idem. I wpl. rogg. hanns fabian to Rorlake, III schill. Idem pfennigkpflege, I wpl. rogg. Thewes Schulte to Rorlake, I wpl. gersten Idem. V schill. pfennigkpflege Idem. Summa II pfund wachs, XXXII schill., IXI wpl. korns. Seind XX fl. zu lehen, hierinnen schuldik 5. Summa II pfund wachs, aber das dritte Jar bekommen sie nichts. X schill. zins. X schill. pfennigpflege. III wpl. XVI sch. allerlei korn, das vbrige hatt vnser gn. her abgelofet vor CCQ fl., die werden Innen Izo mit XV fl. Jerlign von den Radt vorzinsset. Kirch zw Garthow hat I kelch. I paten, I silberne Manfrantz, die hat Mattis fabian, In disem dorff wonhaft, haben Aber die Leutte des Dorffs die Manfrantz, zeuget auch der pfarrer Alhie VI fl. datzu geben, an sich genommen, Ist Ime geschriben die den visitatorn zw zu schicken, hat I kupffern viaticum, hat Land von III sch. saath, hat V Binstock.

In dieser pfarkirchen hats die folgenden geistlichen Lehen, Nemlich die priuathorn Seind In der Capellen Beate virginis In diser kirchen teglich von III priestern gesungen. Datzu haben die Scheppen alhie Jerlichen Jdem priester VI schock vnd also XXIII schock von Irem einkommen. Ist solche Stiftung vnd Zinte Nhumals weiter vorordnet, wie Im abschid zu finden. Hat auch noch In diser Capeln zwei Lehen, Als Erasmi, Marie Nouum Altare. Weiter seind In der pfarkirchen die folgenden Lehen: Trium Regum, Hieronimi, Beate virginis samt der Marien gilde, Nicolai, Barbare, Andree, Anne, Johannis Baptiste, Magdalene, Corporis Christi, Catharine. Einu Lehen In der Capeln Steffani, In der Capeln Gertrudis, In der Capeln Georgii.

Diesse folgende Tynffe vnd pechte hebben die Schepfenn Tho wusterhaufen vor erf. h. wath ehre pfandtguth syn, Jerlich In tho heuende vele vnder den censiten nicht gegeben oder noch geuen konnen. Vff Wynachten gift zu wusterhaufen V schill. Achim Scroder, XX schill. Achim Nitzel, VIII schill. Achim Murow, XX schill. Achim woltter, VIII schill. Drewes winsche. Lichtmessen I gulden hans Ror, I schock Claws Bethke, VI sch. roggen hans Schonermargk, VI sch. gersten Idem.



Ist alles widerkenfflich. Johannis Baptisten I gulden Achim Rathenow, zu plonitz gefessen. X schill. Jurgen wutenow, zu Segeletz gefessen. VIII schill. Claws Czuse zu wusterhaufen, VI gulden Mattis fabian zu gartho gefessen. Michaelis I gulden Achim Nitze zu wusterhaufen, I punth Claws Bethke zu wusterhaufen. Martini VIII gulden Mattis von osten modo filius Crifanus. III gulden germanis gulden zu Neuen ruppin. VII scogk der rath tho wusterhaufen, Ist gelegen to Iren sturgelde In gelaten von der vrbede von III<sup>e</sup> fl. houbtumma Ist vgefagt. I scogk Achim wolter zu wusterhaufen III punth, Claws Mesenberg zu Barfikow gefessen, Ist alles widerkauff. Pechte die pande steen. XIII sch. rogg, hans Schonermark zu wusterhaufen, VIII sch. gersten Idem. VIII sch. rogg Claws Besser, VIII sch. rogg. Idem zu wusterhaufen. VIII sch. rogg. lantz Beuter, VIII sch. gersten Idem zu wusterhaufen, VIII sch. rogg. Achim Badeker, VIII sch. gersten Idem zu wusterhaufen. VIII sch. rogg. senior Achim Badeker, VIII sch. gersten Idem zu wusterhaufen. VI wfp. rogg. vth den vierraden aufs der mule, ist pfandt vor III<sup>e</sup> fl. vnd wider vf gekondigt. I wfp. rogg. Claws Eyckman, I wfp. gersten Idem zu wusterhaufen, I wfp. rogg. Thews Mesen zu wusterhaufen, I wfp. gersten Idem. Diefse II wfp. Pachts werden von zweien hufen vf der gartzker feldmark als eine pacht geben, seind die hufen der scheppen eigen. Volgeth der Scheppen lehen gueth, habens von vnfern gn. hern zu lehen. I wfp. rogg. Dreufs to Isekow. I wfp. rogg. thomas Brandt to Isekow, I wfp. Michel dringkuth zu Isekow, I wfp. Roggen Jasper Cruse to wiltberg, I wfp. gersten Idem, I wfp. rogg. Claws Studenitze to wiltberg, I wfp. gersten Idem. III wfp. rogg. die Moller to gartz. Diefse vorgesetzte Summa vnd pechte, so vil widerkaufflich seind, haben die scheppen zu den priuathorn gebraucht vnd III priestern, so die Priuathorn gesungen, Jerlich XXIII schock, geben dem kuster I schogk, dem schulmeister I schogk. Aber was erbpachte oder zinse seind, haben die scheppen vor sich gebraucht. Wedderumb hebbent die Scheffenn duffe Jerlich vmplicht vnd vthgift. III gulden sfo se Jerlich vor hundert gulden In tyase geuenn Moten, geben die zinse bartolmeus hinske zu wilstock, VI Scogk dem predicanten Jerlich, I scogk dem Coster, I Scogk dem Scolemeister.

Das Lehen Erasmi In der Capeln. Collator hans Schonermark seliger Modo filii eius hat I kelch vnd I pacem gehabt, hat funff winspell korns, Als III wfp. In der vierraden Mule alhir vnd II wfp. von II hufen alhie vfm Stadfelde gelegen, Nemlich gibt I wfp. Achim Bodicker, I wfp. Ost muck, I wfp. kersten Pulman, I wfp. Jorg Schmucke, stehen solche Pacht alle In pfandschaft wf III<sup>e</sup> fl. hauptsummen, Ist Lofsgekondigt wegen vnfers gnedigsten hern. Heldet dis Lehen Itzo Joachim Schonermarck, soll es noch funff Jhar In studio zw franckfurdt halten vnd nach endung der zeit soll In des Rats alhie beuelh stehen, Dasselbige einem andern zum studio In gemelter Vniuersitet alweg von funff Jharn zw funff Jharn zuorleihen, Doch das der Patronen freundschaft, so In diser Stadt wonhaft seind, vor andern sollen bedacht werden. Dis lehen hatt Itzo vnser gnedigster her.

Das Lehen Marie Magdalene. Collatores die kalandshern alhie, hat I kelch gehabt, hat einzukommen Im dorffe Steffin I wfp. rogg. Jacob Roloff XVIII sch. hafern, Peter fincker II wfp. rocken, XVIII sch. hafern. Seind VI hufen, dauon die obgemelten pacht gegeben werden. Liegen bei Idem hoff III hufen vnd soll Jder hoff dem besitzer des Lehens von Jder hufen noch XVIII sch. gersten geben, macht noch daruber II wfp. gersten, Ist alles Erbpacht, hat der Itzig possessor dis Lehens den leuten die gersten die zeit feins lebens erlassen, Doch das sie die nach seinem absterben wider sollen geben, Alles lauts eins vortrags Etwan durch Bischoff Johansen zw hauerberg anno XV<sup>e</sup> vnd funff vffgericht, Wie hierin der vortrag zu finden, dar In auch vormeldet, das von dem einen hoff, darauff Itzo peter finck whonet, dem besitzer des lehens sollen XVI schill. gegeben werden, die hat Christoff von Gadow zw protzen an sich gezogen, Ist Ime geschrieben, die dem priester volgen zu laf-

fen, Sunst haben die Gadowen vff diesen beiden hofen An dinsten, rochhunern vnd Anderm, wie der vortrag meldet. Zw difem lehen werden noch Jerlich gezinfet I pfund von einer Gartzker hufen vor wusterhaufen, die hat Itzund Simon Schonermarek. Summa VI wfl. korns, I pfund. Dis Lehen hel- det Itzo Er petrus Sculte, pfarrer zw krele Im Land zw frifack, Soll Jerlich III schock Officianten- geldt vff Michaelis dieselben Zeit schirst anzufangen In kasten alhie geben vnd nach seinem abgang das lehen In vnfers gnedigsten hern vorordnung stehen. Dieser possessor ist in got vorstorben vnd hat vn- ser gnedigster her das lehen Alexander voigts kellerknechts beiden sone, thomasen vnd hanfen, vf vier Jar langk die nhegsten In Caufam studiorum vorliehen. Actum fontags nach dem achten trium Regum 1543.

Das Lehen Trium Regum. Collatores die Schumacher hat I haus, darin der prediger whonet, I kelch vnd I pacem gehabt, vacirt Itzo post obitum Er Johan kothen, hat einzukommen 75 schock an hauptsummen seind Zins, seind die Zinsleut, wie In beigelegtem Zettel zu finden, Ist Itzo In gemeinen kasten geschlagen. Achim Reinike hat III schock vff seinem garten. Alte Jacob vofs hat III schock vff seine Ruck belegen vor... Achim kluth hat III schock vff seiner Morgen, Jacob gereke hat III schock vff seinem garten, Achim piker hat VIII schock vff seinem haufs. Die kalandshern zw wusterhaufen haben VIII schock vff eine Gartzke hou. Afsmus wagenitze hat III schock vff seiner Zigel wiske. Simon pule hat VII schock vff seine beide garten. Claus Moller hat II schock vff seine beiden Ruggen bulegen in dem winckel. Gorges Moller hat II schock vff seinem haufe. Jesper Badiker hat VIII schock vff Renth, Claus Bertoldt hat III schock vff seinem garten verschriben. hans koppen hat III schock vff seinem garten verschriben. Andres kruter hat II schock vff einen stuck vff dem horft. Marcus kruger hat VII schock vff sein aebuldt vor... Achim Maste hat III schock vff seinem garten. Tile Liuenberch hat II schock vff seinem haufs. Ist widerkauff vff II schill. Zins. Summa an Zin- sen III schock X schill.

Das Lehen Barbara. Collatores quondam Fraternitas kalendarum postea Episcopus huelbergen- sis hat wider kelch, noch andere vtenilia gehabt, hat einzukommen Zw Nackel Im dorff I wfl. rocken Achim Brunnick I wfl. gersten Idem. Peter Jacob I wfl. rogken, I wfl. gersten, Ist beides Erbpacht. Soll noch II wfl. I schock Im dorff Langen haben, soll darnach gefragt werden, vnd ist bericht ge- fchehen, das Achim moller doselbs solche pacht vnd Zins geben soll. (Dis Lehen vacirt Itzo vnd hat vnser gnedigster her vorwilligt, dasselbig Niclas Zehrsers sone zu uorleihen, Ist aber hoc anno 48 In das Stift zu Coln geschlagen).

Corporis Christi etc. Collatores die khulen zw walsleben vnd post eorum obitum die Schoppen, Ist der Bischoff zw Brandenburgk possessor gewesen, hats der rath vier Jhar lang zw vnterhalt- tung der kirchendiener gewandt, hat einzukommen III wfl., hat auch I fl. hauptsummen. Die hat Itzo Er Engel khulen zw walsleben von hartwigen von Bredow vffgehoben, seind noch nicht vorgewidft, hat auch In VI Jhar keins zins geben, Er soll sie aber vorzinsen vnd vorgewissen, wie Ime dan ge- schrieben, die drei winspell pacht geben difse Leutte, I wfl. Rocken vnd gersten Betke walsleben zw wildtberg, I wfl. Rocken Achim kruger zw willdbergk, I wfl. gersten Idem. VII schock haubtsummen zw difem Lehen gehorig hat hans Sandow zw Meffeltin, hat In VIII Jharn keins Zins geben, hat auch die Summen nicht verlichert, Ist Ime vmb beides geschriben. Dis Lehen Ist numals gar In kasten gewandt.

Missa Anne. Es hat etwan vor XXVI Jharn Relicta Rulow Burkowen ein Mefs Anne alhie gestiftet vnd LX fl. datzu geben, Die hat der Rath bei sich, zinfet Jerlich II fl. dauon, sind numals auch In kasten gewandt. Dis einkommen haben die patronen, als matthiis Fabian, Hanfs brunne vnd die andern an sich genommen.

Das Lehen der Capeln Gerdrudis vnd Jurge. Collatores der rath vacirt Itzo, hat vngeuerlich  
IV. 52

III schock einzukommen soll der Rath nachsuchen vnd soll das Lehen auch In kaffen gebraucht werden; hat ein heuflein, Ist fast defolirt.

Das Lehen der Capeln Georgii Collatores der Pfarrer vnd Rath alhie Alternatis vicibus, hat I kelch gehabt, hat ein defolirt heuflein, hat einzukommen zw wusterhaufen Caspar Botticher VIII sch, Roggen, VIII sch, gersten, VI sch, hafern. Der virradische Moller III wsp. Malz Jerlich, als alle viertel Jhars XVIII sch., II wsp. Idem alle quartall I wsp. roggen, XVIII sch. weitzen Idem, Ist alles Erbpacht. Dis Lehen hat bishero der Prediger alhie gehabt, Ist Ime nhumals perpetuirt.

Das Lehen Hieronimi. Collatores die Olfchleger Burger alhie, hat I haus, Auch hats kelch vnd pacem gehabt, hat Ierlich einzukommen IX fl. der Rath zw wusterhaufen von II fl. hauptsummen widerkauff I fl. die vorsteher der Pfarkirchen alhie von XX fl. hauptsummen, I fl. peter kalebutz zw kampile von XX fl. hauptsummen, dis wirt von kalebutz Itzo vorleugnet. Summa XVI fl. Dis Lehen heldet Itzo Er Niclas kothen, pfarrer zw kampile, soll Jerlich III schock Officiantengelt In kaffen geben vnd nach seinem abgang das Lehen In kaffen kommen, Ist das Lehen dem kaffen post obitum eroffendt.

Das Lehen Andree. Seind die Calandhern Collatores gewesen, Ist nhumals gar defolirt, hat noch I garten, den Itzo palm Thurman hat, gibt Jerlich VIII gr. Zins.

Das Lehen Anne. Collatores der Rath der Neuenstad Ruppin hat einzukommen III schock, XXX gr. gibt der Rath der Neuenstad Ruppin Jerlich vff Martini. Dis Lehen heldet Itzo Er Johan Fischer, soll Jherlich I schock Officiantengelds alhie In kaffen geben vnd nach seinem abgang das Lehen In kaffen kommen, XV gr. der Schultes zw Matzendorff, VIII gr. Simon amelang ibidem vnd I hun, XXX gr. thebes schrotter ibidem vnd I hun, I schock Brose plate ibidem vnd I hun, XXX gr. der kruger ibidem, XX pf. Zapfenzins ibidem, VIII gr. Dolgeman ibidem, VIII gr. lucas flor ibidem I schock thomas silige vnd I hun ibidem. Diese alle geben auch flachs vnd lemmer zehendt. Obwol dies Lehen dem kaffen alhie eroffendt, So haben sich doch die von Neuen Ruppin die Zins hiehero zu geben auff behelf das sie patronen waren gewidert, Ist Ine geschrieven die zins zu geben, auch der behelf des patronats halben abgeleidt. Ist auch an hauptman Zu ruppin geschrieven, weil die zins vnd pachte zu Matzendorff vorpotten, das verpot zw offnen.

Das Lehen Noui Altaris In Capella Beate virginis. Collatores die Metzmacher zw Roppin vnd Bartolmes Hentzkens Fraw sampt Irem geschlecht zw wustock Alternatis vicibus, hat einzukommen XV fl., gibt der Rath der Neuenstad Brandenburg, Ist widerkaufflicher zins von III<sup>e</sup> fl. hauptsummen. Dis Lehen heldet Itzo Er Jacob kluth zw Neuen Ruppin Altarist, nach seinem abgang soll das Lehen In kaffen alhie kommen, Indes soll er Jherlich III schock officiantengelt In kaffen geben, (Ist in got vorstorben).

Das Lehen Beate virginis. Collatores Consulatatus In wusterhaufen ad requisitionem fratrum Beate virginis, hat I kelch vnd pacem gehabt, hat einzukommen zw wusterhaufen I pfund Claus Bethke zw wusterhaufen von VIII schock hauptsummen, I pfund Schunicke von VIII schock hauptsummen, X schill. Achim Giurhow von III schock hauptsummen, V schill. Thewes Gericke von II schock, V schill, Achim Schultes von II schock, X schill. Achim kock von III schock, X schill, Hans Eyckmann von III schock negatur, I pfund das Gotshaus alhie von VIII schock, XII schill, der Beneficiat dis Lehens felbs von V schock, X schill. vff Einem garten vor wusterhaufen alhie von III schock hauptsummen gebraucht der Beneficiat felbs. Item noch I garten von funff schock hauptsummen gebraucht der Beneficiat felbs, X schill. Achim Heitebrum von III schock, IX schill. Jacob Eyckman von III schock negatur Summa III schock XIII schill. Dis Lehen heldet Itzo Er Joachim kothe, pfarrer zw Mankar,

Ist In kaffen geschlagen, soll der Rath mit Ime handeln, das ers mochte abtreten. Dis Lehen hat auch eine gilde gehabt, die hat XV schock hauptsummen, tragen XXX schill. Zins, Davon machen die vörsteher Jerlich eine Spende vnd Selbad den Arinen. Difer Beneficiat hat bewilligt H schock officiantengelt zu geben vnd Itzo schirft vff michaelis anzufahen.

Das Lehen Johannis Baptiste. Collatores das Capittel zw Zednick, hats Itzo Er Mathias Reizow zw Zednick, soll vmb das einkommen befragt werden, hat Simon Rheselt bericht, Das Inn dem dörf Buckwitz ein hoff gelegen, Darauff Achim weise whonet, Der gehort mit dinsten, pachten vnd allem zw difem Lehen, gibt Jerlich I wsp. rocken, I wsp. gersten, XVI schill. vnd den dinst. Dis Lehen soll In ferrer vnfers gnedigten hern verordnung stehen. (Ist Ins stift zu Coln geschlagen).

Das Lehen Catharine, Collatores die kalandshern alhie, hat alhie ein haufs, hat I kelch gehabt, hat einzukommen IX pfund von edichen hufen der velthmarck gartzke geben die Burger alhie, seind mit nhamen wie volget, I pfund Claus Eyckman zw wusterhaufen, X schill. Marcus Heinrich zw Drätz, I pfund kersten woltter zw wusterhaufen, I pfund thewes Mertzen, I pfund Achim Nitzel, I pfund peter Lepel, I pfund Achim Brendicke, H pfund Jacob woltter, X schill. Achim gerike, I fl. aus dem Lehensheuflein. Dis Lehen heldet Itzo Er petrus Conradi, soll Jerlich III schock Officiantengelt vff Michaelis schirft anzufangen In gemeinen kaffen geben vnd nach seinem absterben soll das Lehen In kaffen kommen.

Das Lehen Nicolai, Collatores der Rath vnd pfarrer alhie, heldets Itzo Petrus Conradi, hat einzukommen III wsp. VI sch. korns zw wiltberg geben die folgenden pachtleute, I wsp. korns, Rogken vnd gersten Hans Tigeman, III schill. Idem, I wsp. Rocken vnd gersten Achim Belitz, III schill. Idem, I wsp. Rocken vnd gersten Jorg Bantzendorf, I wsp. hans Ewel Rocken vnd gersten, III sch. Achim Gartz Rocken, III sch. gersten Idem III schill. Peter Schumacher I pfund aus der Badstuben alhie zw wusterhaufen, I pfund Hans Schmidt. Dis Lehen soll nach abgang Er peter Conradi In vnfers gnedigten hern weiterer bestellung stehen vnd haben f. k. f. g. dem kaffen alhie auch vorsehrieben.

Einkommen des Lehens der Capellen Steffani. Vff weinachten der virradische Moller XVIII sch. Maltz, VI sch. Rogken, III sch. weitzen. Thweradische Moller VI sch. Rogken, VI sch. Maltz, VI sch. Rocken. Vff pascen der viradische Moller XVIII sch. Maltz, VI sch. Rogken, III sch. weitzen. Thweradische Moller VI sch. Rogken, VI sch. Maltz. Vff Johannis der vieradische Molldr XVIII sch. Maltz, VI sch. Rogken, III sch. weitzen. Der thweradische Moller VI sch. Rogken, VI sch. Maltz. Vff Michaelis XVIII sch. Maltz, VI sch. Rocken, III sch. weitzen. Der thweradische Moller VI sch. Rocken, VI sch. Maltz. Martini Thomas Lindeman zw wusterhaufen gibt von einer Stadhufen VIII sch. Rocken, VIII sch. gersten, VI sch. hauern. Achim Studenitz zw wiltberg XII sch. Rocken, XII sch. gersten. Summa neun vnd einen halben winpell III sch. Possessor der Stadtschreiber. Dis Lehen gehort alhie zur stadtschreiberei, Ist derselbigen Incorporirt vnd alle wege dobei gewesen.

In difer pfarkirchen Ist auch ein kaland, hat einzukommen vff Widerkauf wienachten zu wusterhaufen XXX schill. Achim wolff, XX schill. Tidegke Badendigk, V schill. Achim Wolter V schill. Jacob Moller, V schill. Hans Albrecht, VIII schill. philipps gryben, X schill. Mattis kletzen, X schill. Achim Maefs, III schill. Benedicts Fromm, VIII schill. Palm Breme, VIII schill. Irthman witperd. Purificationis, X schill. Cersten wulff, III schill. hinrich winter, V schill. Achim Albrecht, X schill. Achim vischer, V schill. achim Badeker, X schill. Tonniges Jacob, VIII schill. hans Jacob. Gregorii. V schill. gorgen Moller, V schill. Achim Barfekow, V schill. Achim Maneke. Annuntiationis V schill. kersten puelman. Patee. V schill. peter Schultze, III schill. Achim Smeth. Walburgis. V schill. Seueryn fynkeldey V schill. philipps gryben, X schill. Achim Runge, X schill. peter lepel, V schill. Benedicts Fram.

Joannis Bapstite. III gulden peter kalebutz, V schill. Drewes klueth, V schill. Drewes Reyneke, XV schill. vrbau gryse, X schill. Achim Scroder, V schill. Claws Megglin, V schill. Drewes wuyhe. Assumptionis. V schill. Jacob Nachtegal, III schill. Achim koeck. Natiuitatis Marie. VIII schill. Tydeke Zoem, V schill. Symon vischer. Michaelis. III schill. Claws Messen, III schill. wigkolt, III schill. thewes Jeneke, I punt was hans Smeth. Difs wurdet gezinfet von den worden zum schultzen gerichte vf der Feldtmargk gartz vnd Itzo dem kaland gehorigk, feind die worden dem Zinsgeber eigen. Martini XVIII schill. Achim Soefman, XIII schill. der pfarrer, XIII schill. Jasper Badeker, X schill. Drewes wuyhe, V schill. Clawes Bethke, X schill. Achim Boetke, V schill. Bartolt Ipeyer, V schill. Achim lepel, V schill. Jacob voefs, I scogk der pfarrer Vann vptall, ist der pfarrer alhie, ist dieser vptall zu den kalandshufen vnd also dem kalende eigenthumlich gehorigk. Tonniges Nyterdt giff von II houn XVI sch. roggen, XVI sch. gersten, XII sch. hauern. Hans kroger giff I wsp. roggen, I wsp. gersten, XX schill. Idem. Gorgen Schuneke I wsp. roggen, I wsp. gersten, XX schill. gibt diese hufe den Capelnhern zu wiststock. Achim Brendeke I wsp. roggen, I wsp. gersten XX schill. Idem. Diese III hufen feind vf der Feldtmargk gartz etwan zum schultzengericht gehorigk des kalands eigen vnd haben diesen miedtpacht itzo dauon hat der kalandt fonst die gerichte vber gemelte Feldmargk. Achim lepel I wsp. roggen, I wsp. gersten. Difs ist von der virden hufen vf der gartzifchen Feldtmargk, die der kalandt eigen hat vnd etwan erkaufft, gibt noch XX schill. aum Beneficio katherine alhie. (Nachschrift: Haben die kalandshern alhie bericht gethan, das sie In die Mathei apostoli Anno XLV mit dem rathe alhie den folgenden Contract beschloffen, also das sie dem Rathe die drei hufen zum schultzengerichte, vf der Feldtmargk gartz gelegen, gehorigk dergestalt zugeschlagen, das der rath dem kalande dokegen III wsp. korns anderswo vorweisen solte, dotzu solte der rath dem kalande I<sup>c</sup>. fl. vor die gericht obrigkeit vber die gantze margke vnd III fl. vor den erbzins der dreier hufen vnd des vptalls dotzu gehorigk vfm rathause Jerlich zu heben vnd also IX fl. Jerlichs zinfes vorschreiben, haben den visitatorn die Confirmation hieruber gebetten, Ist der handel bis an vnfern gnedigsten hern geschoben). Summa Summarum des kalands einkommens XIII schock X schill. VII wsp. minus III sch. an korn. Ist auch ein kaland In diser pfarkirchen, hat alhie auch ein hospital Georgii, desgleichen ein hospital Gerdrudis vorm thor. Das soll hinfurth abgethan vnd das einkommen desselben In das hospital Georgii gebraucht werden. Auch hats alhie ein hospital zum Heiligen geist. Auch hats alhie eine Capell Stephani, Ist das einkommen nhumals In gemeinen kaffen geschlagen worden. Des Lehns Catharine einkommen I schock Claus Eickman zu Wusterhausen X schill.: iors Heinrich zu dretz, I pfund Kirsten wolter zu Wusterhausen, I pfund thewes Metzen, I pfund Achim Nitzel, I pfund Peter Lepell, I pfund Achim Brendicke, I pfund Jacob wolter, X schill. Achim Gericke, I fl. aus dem Lehensbenslein.

Aus den Visitations-Akten des R. Geh. Ministerial-Gesamts-Archives.